

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

225 (25.9.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677673)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 4-jährlicher Abonnementspreis 2.46, durch die Post bezogen inkl. Beleggeld 2 M. 27.4. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 225.

Oldenburg, Mittwoch, den 25. September 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Berlin in Ungnade.

• Berlin, 24. Sept.

Dem Oberbürgermeister Kirchner ist, wie mitgeteilt, die erbetene Audienz beim Kaiser wegen Ueberführung der städtischen Straßenbahn über die Straße „Unter den Linden“ verweigert, und das Straßenbahn-Projekt ebenso endgültig abschlägig beschieden worden. Die „National-Ztg.“, die sich heute abend an leitender Stelle mit den Beziehungen zwischen der Krone und der Reichshauptstadt beschäftigt, meint, es könne nicht überraschen, wenn die Ablehnung mit der Wiederholung der nicht bestätigten Wahl des Stadtrats Kauffmann (Mitglied der freil. Volkspartei) in Verbindung gebracht werde. Dieser Auffassung widerspricht die häufig aus Berliner Magistratskreisen informierte „Voss. Ztg.“. Man unterstelle durch eine solche Behauptung der Krone, sich von Gründen leiten zu lassen, die nicht in der Sache liegen. Das braucht nicht der Fall zu sein. Tatsache ist, daß der Kaiser von vornherein seiner Abneigung gegen eine neue Straßenbahnverbindung über die „Linden“ Ausdruck gegeben hat — eine Kreuzung der „Linden“ besteht bereits — und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Charakter dieser großartigen Straße durch die Durchquerung empfindlich beeinträchtigt würde. Nicht allein das: auch der so überaus lebhafte Personen- und Wagenverkehr erlitt fast unausgeglichene Unterbrechungen. Daher bestimmte der Kaiser, die Verbindung solle unterirdisch ausgeführt werden. Wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, hätten der preussische Minister des Innern und der Polizeipräsident von Berlin bereits weitgehende Konzeptionen bezüglich der zweiten Durchquerung der „Linden“ gemacht und an der Zusage des Kaisers keinen Augenblick gezweifelt. Ob dies zutrifft, mag dahingestellt bleiben. Sehr wahrscheinlich klingt aber die Meldung nicht. Wie dem auch sei, das kann jedenfalls bestritten werden, daß die Wiederwahl des nicht bestätigten Stadtrats Kauffmann zum Bürgermeister Berlins im engsten Zusammenhang steht mit dem Nichtempfang des Oberbürgermeisters Kirchner.

Die von Herrn Kirchner nachgeforderte Audienz war wegen der Reichsdispositionen des Kaisers hinausgeschoben worden. Inzwischen erfolgte dann die Wiederwahl Kauffmanns. Der Schluß auf eine Verstimmung des Kaisers infolge dieser nun einmal als „Demonstration“ aufgefaßten erneuten Präsentation drängt sich jedem Unbefangenen auf. Möglicherweise wäre es dem Oberbürgermeister durch mündliche Darlegungen gelungen, die Bedenken des Herrschers gegen das Straßenbahnprojekt zu beseitigen, zumal unter Hinweis auf die ganz enormen Kosten einer unterirdischen Linienverbindung. Die „Voss. Ztg.“ erklärt diese sogar für technisch undurchführbar. Inzwischen die Technik hat in Berlin beispielsweise beim Bau der Untergrundbahn größere Schwierigkeiten zu lösen gehabt und glänzend gelöst. Die Hoffnung auf eine andere Entscheidung des Kaisers ist aufgegeben, ein neuerliches Gesuch der Berliner Behörden ausgeglichen. Man will eine andere Verbindung auf einem noch zu findenden Wege in Ueberlegung ziehen. Aber es bleiben vorläufig die Gegensätze zwischen der Krone und der Reichshauptstadt. Die „National-Ztg.“ schreibt: „Solche Gegensätze müssen ausgeglichen werden.“ Wir glauben eher, daß die Differenzen sich verschärfen werden, und daß sie zu einem Konflikt sich gestalten können, der auf die Entwicklung der Reichshauptstadt nicht ohne Einfluß bliebe. Denn das wird nicht zu leugnen sein, daß das Interesse des Kaisers an Berlin, sein Bestreben, die Stadt „zur schönsten der Welt“ zu machen, von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist und vielfachen Ausdruck in Schenkungen usw. gefunden hat.

„Kostgänger“ der Einzelstaaten.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unter dem 24. September:

Die Regierung denkt nicht an die Einführung neuer Reichsteuern. Das hat die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ bereits vor zwei Wochen feierlich verkündet. Ueber die Höhe des im nächsten Reichshaushalt zu erwartenden Defizits war dem Blatt eine Information ausbleibend nicht zugegangen. Eine Schätzung des Staatssekretärs Frhr. v. Tziellmann in der Budgetkommission des Reichstags vom Mai d. J. bezifferte die „Unterbilanz“ im nächsten Haushalt des Reiches auf 70 bis 80 Millionen Mark. Diese Schätzung ist, wie sich jetzt herausstellt, um ein Erhebliches zu niedrig gegriffen. Der-

haltungsbereitschaft an die Reichskasse nach Möglichkeit herabzumindern bestrebt ist, wird in unterrichteten Kreisen das zu erwartende Defizit auf mehr als 100 Millionen berechnet. Eine trübe Aussicht, zumal für die Einzelstaaten. Denn da die Reichsteuerschranke nicht angegangen werden soll, bleibt nichts übrig, als die „Spannung“ im Reichshaushalt durch Erhöhung der Matrifalarbeiträge auszugleichen. Die Einzelstaaten werden also wieder in die Lage kommen, das Reich als Kostgänger bei sich zu sehen — eine Erscheinung, die bekanntlich den Beifall des Fürsten Bismarck niemals gefunden hat, weil durch solche Anforderungen des Reichs die Finanzentwicklung der Einzelstaaten in Unruhe und Unordnung gerät. Die nichtpreussischen Mitglieder des Bundesrats weisen ja auch bei Gelegenheiten im Reichstag auf das Mißliche dieses Eingriffs in den Haushalt der Einzelstaaten hin. Der Eingriff erfolgt dennoch, die Reichskasse muß aufgefüllt werden, und so dürfte der Winter den einen und anderen Landtag auf der Suche nach neuen Steuern sehen. Der Staatsbürger hat wieder einmal in die Tasche zu greifen, um den Reichsbürger über Wasser zu halten.

Allgemeine Wehrpflicht in England?

Von der allgemeinen Wehrpflicht wollen die „freien“ Engländer nichts wissen. Als Lord Roberts die Ausarbeitung des Armeereorganisationsplans übertragen wurde, war die allgemeine Wehrpflicht die einzige Grundlage, die er nicht berücksichtigen durfte. Daß seine Vorschläge unter diesen Umständen nicht durchzuführen waren, mochte sich vielleicht Lord Roberts und auch die Regierung gefast haben. Doch es offen einzugehen, wagten sie nicht und konnten sie nicht wagen, weil ein „Schrei der Entrüstung“ durch das Land gegangen wäre. Dagegen bricht sich im britischen Offizierskorps mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn, daß nur die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht Englands Armee noch über Wasser zu halten vermöge. Der von der ersten Phase des Burenkrieges her bekannte britische General Smith-Dorrien hat dies in einer Versammlung von Freiwilligen sehr offen erklärt. Solange Lord Salisbury die Staatsgeschäfte leitet, dürfte an eine Veränderung der Wehrorganisation in diesem Sinne nicht zu denken sein. Doch wenn er auch alsbald zurückträte, und sein Nachfolger die allgemeine Wehrpflicht einführen gienge, wäre — um in Zukunft eine Wirkung zu erzielen, das käme die Wehrpflicht zu spät. Für die Festlandsmächte bleibt es aber eine Genugtuung, zu sehen, wie England sie um ihre stehende Heere beneidet, die es früher verpöten zu können glaubte.

Der südafrikanische Krieg.

• Oldenburg, 25. Sept.

Der Ernst der Lage in der Kapkolonie geht aus der gestern mitgeteilten Meldung hervor, daß man sich zum Schutz des Kaplandes genötigt gesehen hat, wie zu Anfang des Krieges, die Hilfe der Marinetruppen in Anspruch zu nehmen. Auch in Natal mochten sich die Buren bereits bemerkbar, wie aus der Beschädigung der Bahn bei Paardekop hervorgeht. Freilich meldet Lord Ritchener jetzt aus Pretoria, 24. September, früh: Nach den letzten Nachrichten aus Natal sind Burenabteilungen, welche dort eingefallen waren, offenbar nach Norden und Nordwesten wieder abgezogen, und das „Bur. Reuter“ meldet aus Durban vom 23. September: Eine amtliche Meldung besagt, daß Lieutenant Khande mit seiner Abteilung die Buren nach Natal zurückgeworfen habe. Nach Berichten der Eingeborenen in Utrecht soll der Feind sich aus dem Gebiete von Utrecht zurückziehen. Aber auf derartige Berichte wird man nicht viel geben.

Es liegen jetzt der „Voss. Ztg.“ eingehende Berichte über die Niederlage eines Teiles des 17. Lancerrégiments vor. Eine hundert Mann starke Patrouille wurde, während sie unweit Tarkastab lagerte und gerade beim Frühstück saß, plötzlich von 400 Transvaal-Buren unter Smuts angegriffen. Die Buren ritten durch das Lager, rechts und links feuernd, dann schwenkten sie und ritten zurück, wobei sie ihre Feuer wiederholten. Ein Offizier wurde schwer verwundet, 30 Lancers wurden getötet, 45 verundet. Die Lancers kämpften zu Fuß tapfer gegen die Uebermacht. Eine Abteilung britischer Kapshützen unter Oberst Scobell griff Smuts am folgenden Tage an und fügte ihm schwere Verluste zu.

Eine Durbaner Drahtung der „Daily Mail“ meldet, daß das ganze Streitkräfte heute zum Abbruch der Natal-Truppen, die in Mariburg mobilisiert wurden, begannen Sonntag den Vormarsch gegen Pieter. Derselbe habe sich Pieter nicht angeschlossen und sei noch im Dranjestaat.

Inseratefinden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 4, sonstige 20 4.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Mottenstraße 1, und Ant. Baruffel, Baarenstr. 5. Wiefelshagen: G. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser erlegte gestern auf der Jagd in Rominten zwei kapitale Achtehender im Revier Wannen. Die Abspernungsmärgeln in der Romintener Heide anlässlich der Anwesenheit des Kaisers sind diesmal sehr streng. In Jostland und Spittkehen liegt je eine Kompanie der Infanterie-Regimenter Nr. 33 und 59. In dem Grenzrevier Magatschen wurden nach dem „Vol. Anz.“ zwei verdächtige junge Leute verhaftet, bei denen Schriften in russischer Sprache gefunden wurden, sowie vier Personen, die diese beiden Fremden beherbergt und mit ihnen Umgang gepflogen hatten.

Ueber diese Verhaftungen meldet die „Königsberger Zeitung“: Ein Gastwirt aus Magatschen beherbergte seit einiger Zeit zwei Männer, von denen weder die Personalien, noch der Grund ihres Aufenthaltes dortselbst bekannt waren. Es war verschiedentlich auf der Post aufgefallen, daß an die Männer oftmals größere Geldsummen und Briefe unter falscher Adresse eintrafen. Der fahrende Briefträger aus Pillpönen, welcher in Magatschen befehligt, schlug den beiden Männern vor, unter seiner Adresse Briefe kommen zu lassen, worauf dieselben eingingen. Der Briefträger schickte sodann einen dieser in einer fremden Sprache abgefaßten Briefe an die Polizeibehörde. Der Inhalt desselben muß doch wohl hinreichend belastend gewesen sein, denn beide Männer wurden am letzten Sonnabend verhaftet und geschlossen abgeführt.

— Die Kaiserin besuchte vorgestern nachmittag in Begleitung der Gräfin Stolberg und des Kammerherrn Grafen Keller das Kinderheim in Rominten und verweilte eine Stunde daselbst. Die Kaiserin besuchte auch Arbeiterwohnungen.

— Das russische Kaiserpaar mit den kaiserlichen Kindern und dem Prinzenpaar Peter von Oldenburg ist in Spala angekommen.

— Das englische Königspaar und der Großfürst-Thronfolger sind an Bord der „Osborne“ gestern in Begleitung einiger Kreuzer in Kiel eingelaufen. Prinz und Prinzessin Heinrich mit ihren Söhnen begaben sich sofort zur Begrüßung des englischen Königspaares an Bord und nahmen dort den Thee ein. Der König und die Königin verließen abends 8 1/2 Uhr ihre Yacht „Osborne“ und begaben sich mittels Salonpinasse zum Bahnhof und traten die Rückreise nach England an.

— Die Beratungen der Ausschüsse des Bundesrats über den Zolltarif werden am 8. Oktober beginnen.

— Die „Nat. Korresp.“ schreibt von gestern: Die Interessenten der Holzindustrie, welche heute in das Handelsministerium zur gutachtlichen Vernehmung wegen der Holzindustrie betreffenden Positionen des Zolltarifs geladen waren, hatten, Gelegenheit, sich über die unterthätige Behandlung von Hart- und Weichholz, vor allem aber darüber zu äußern, ob es im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung der heimischen Industrie liege, durch eine zu weit gehende Schutzollforderung das Ausland zum Erzeilen von Holzaustrittsverbotsmahregeln herauszufordern oder, wenn derartige Pläne bereits längst bestanden haben, sie zur Verwirklichung zu bringen.

— Nach derselben Korrespondenz droht sich allem Anschein nach die Lage der Konfektionsarbeiter wieder zu einer ähnlichen zu gestalten, die im Jahre 1896 zu dem großen, fogar von Regierungsaufsicht als „berechtigt“ anerkannten Ausbruch der Konfektionsarbeiter führte. Augenblicklich ist die Ausarbeitung einer Denkschrift im Werke, die dem Bundesrat und Reichstag überreicht werden und die Verhältnisse der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Konfektionsbranche schildern soll.

— Auf Grund des Paragraph 49 des Gesetzes betr. das Urheberrecht hat der Reichstagler bestimmt, daß für Werke der Literatur und für Werke der Tonkunst gelebte Sachverständigen-Kammern gebildet werden. In jedem Bundesstaat soll an solchen Kammern mehr als eine bestehen. Jede Kammer besteht aus sieben Mitgliedern und aus der erforderlichen Anzahl von Stellvertretern. Die einer Kammer angehörenden Sachverständigen (Mitglieder und Stellvertreter) werden von der Landeszentralbehörde ernannt.

— Mit dem 30. September d. J. läuft der Termin der Beschließungen der Verlängerung der Brennsteuer für Braun und ein ab. Ob seitens der Reichsverwaltung dem Reichstage in seiner nächsten Arbeitsperiode eine neue Vorlage zur anderweitigen Regulierung der Brennfeuerverhältnisse zugehen wird, darüber sind bestimmte Entschlüsse zur Zeit noch nicht gefaßt.

Augenblick erschien ein Sergeant, und es gelang diesem mit Hilfe der Passagiere, den Flüchtling zurückzuführen. Der Ausreißer soll einen Transport der Meeresküste begleitet haben und hat der Vernehmung nicht widerstehen können, einen Absteiger zum Markt in Koblenz zu machen. (Gsm.)

Accum. 24. Sept. Zu unserer Notiz, betreffend den Leichenfund an dem Madersee, der ergänzend mitgeteilt, daß nach dem an amtlicher Stelle eingegangenen Erkundigungen das Gericht keine Veranlassung fand, in eine nähere Untersuchung des Falles einzutreten. Ein Mord sei schon deshalb ausgeschlossen, weil die Leiche keinerlei Verletzungen aufzuweisen habe. Sie ist gestern Abend in Accum beerdigt.

Zwischenbahn. 24. Sept. Von dem letzten Prämien-schießen des Schützenvereins lagern im Schützenhofe noch mehrere Gewinne. Da auch nach auswärts Karten abgegeben worden sind, seien hier die betreffenden Gegenstände aufgeführt: Karte 500 ein Album, 189 ein Kaffeebecken, 508 ein Quantum Kaffee, 420 1/2 Riste Cigarren, 542 zwei Blumentöpfe, 449 ein Tischschub, 150 ein Eimer, 222 Nippfiguren, 44 eine Bürste, 98 zwei Vasen, 229 ein Thermometer.

Jerer. 24. Sept. Heute ist Michaeli-Kram- und Viehmarkt. Ema 600 Stück Kornvieh, 80 Schafe und 120 Schweine sowie viel Ammergut, Böttcherwaren, Kartoffeln und Weisbrot waren zum Verkauf gestellt. Auf dem Viehmarkt entwickelte sich wiederum ein lebhafter Handel bei guten Preisen. Nachtragende Kühe bezogen bis zu 500 Mk. pro Stück, Schafe und Bullen 25-28 Mk. pro 100 Pfund Lebendgewicht. Der Schafhandel war flau, dagegen der Schweinehandel gut. 4 bis 5 Wochen alte Ferkel kosteten 11-12 Mk., ältere entsprechend teurer. Da in Norden die Mauseisse ausgebrochen ist, konnte von Ostpreußen kein Vieh herein kommen. Schafen hatten die Israeliten ihren größten Feiertag, das Versöhnungsfest, daher wurde allgemein am Bahnhof wenig geliefert, bezw. verhandelt und verladen.

Bremen. 25. Sept. Verhaftet wurde hier gestern ein junger Kaufmann aus der östlichen Vorstadt, als er im Verkehr war, in einem hiesigen Bankgeschäft für 40,000 Mark Wertpapiere umzuwechseln, die in Frankfurt am Main gehandelt waren.

Wilhelmshaven. 25. Sept. In der „Burg Dohsenjollen“ hielt gestern der Dirsch-Dunkersche Gewerksverein der deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter eine Protestversammlung ab gegen den Zolltarif-entwurf. Nach einem Ausruf des Herrn Klaasen-Berlin wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute in „Burg Dohsenjollen“ zu Wilhelmshaven stattfindende stark besuchte Gewerksvereins-Versammlung protestiert ganz energisch gegen eine jede Zollserhöhung. Sie erblickt darin die schwerste Schädigung der breiten Masse des Volkes, die nur dazu führen kann, den Arbeitern das notwendige Nahrungsmittel, das Brot, außerordentlich zu verteuern. Sie ersucht den hohen Reichstag, dem Zolltarifentwurf seine Zustimmung zu versagen und den Ausbau und die Sicherung unserer mit dem Auslande seit 1893/94 abgeschlossenen, gegenseitig vorteilhaften Handelsverträge dauernd in die Wege zu leiten, um damit unsere Industrie und Tausende von deutschen Arbeitern und deren Familien kräftig und lebensfähig zu erhalten.“

Emden. 24. Sept. Der Hafen von Emden ist neuerdings zu einem Seehafen für die größten Seeschiffe ausgebaut worden. Der Binnenhafen, der Schiffe von reichlich 6 Metern Tiefgang aufnehmen kann, ist erheblich vergrößert und in allen seinen Teilen vervollkommen. Der neue offene Außenhafen hat eine Tiefe von 11,5 Metern unter Mittelhochwasser erhalten, die es gestattet, daß die großen Seeschiffe bis zu 8,2 Meter Tiefgang stets flott bleiben. Das Bahnhofsgerüst der Unteremms wird von Emden abwärts auf 10 Meter vertieft. Der Außenhafen und die Unteremms bleiben auch im Winter für die Schifffahrt offen. Der Außenhafen, mit elektrischen Krananlagen, Kohlenkutschern, Hafenbahn und allen sonstigen Vorrichtungen eines großen Seehafens ausgerüstet. Im Außenhafen ist ein Frei- und Kaimauerwerk errichtet, der Anfang August 1901 vollständig eröffnet worden ist. Der Frei- und Kaimauerwerk wird vollständig ausgebaut, demzufolge der Schiffsverkehr, die Ein- und Ausladung, sowie Lagerung und Behandlung aller Waren im wesentlichen von Zollkontrolle befreit sind.

Kiel. 24. Sept. Wie die „Kiel. Jtg.“ meldet, beabsichtigt Dr. Heinrich Schröder, der Verfasser der bekannten Schriften über die Oberlehrerfrage, den Schuldienst zu verlassen und die akademische Laufbahn einzuschlagen. Aus diesem Anlaß ist ihm für seine Verdienste um seinen Stand von der höheren Lehrerschaft Deutschlands eine Ehrengabe von 100,000 Mark überreicht worden.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der Nachrichten für Stadt und Land.
SS Berlin. 25. Sept. Die Verhaftungen in der Komintener Heide, wo der Kaiser sich gegenwärtig aufhält, sind zum Teil wieder rückgängig gemacht worden. Die beiden verhafteten Russen dagegen sollen wegen Einschmuggelung verbotener Schriften der russischen Regierung überwiegen werden.

Die Industriellen der Holz-Industrie, welche im preussischen Handelsministerium wegen des Zolltarifs angeführt wurden, hatten unter anderem sich darüber zu äußern, ob es im Interesse der heimischen Industrie liege, daß eine

weitgehende Schutzkollforderung das Ausland zum Ergreifen von Holzaußfuhrverboten herausfordere.

Der Marinestat für 1902 wird außer den Forderungen für Schiffsbauarbeiten auch zwei Titel für Ersatzbauten enthalten, nämlich jene für je einen großen und einen kleinen Kreuzer. Ferner wird der neue Marinestat eine Ersatzforderung für das im Dezember v. J. bei Malaga gesunkene Schiffschiff „Greifan“ enthalten.

Dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg wurde gestern vom Oberbürgermeister Ritscher die offizielle Mitteilung von der Wiederwahl des Stadtrats Kaufmann zum 2. Bürgermeister von Berlin zugestellt. An die Mitteilung ist der Antrag der Verfassung der Wahl geknüpft.

Das in Künstlerkreisen nach der „Berliner Morgenpost“ gestern verbreitete Gerücht, der Intendant der königlichen Schauspiele, Graf Hochberg, habe seine Entlassung eingebracht, bestätigt sich. Meinungsverschiedenheiten mit dem königlichen Hausministerium bezüglich des Umbaus des königlichen Opernhauses sollen die Ursache sein.

Aus Frankfurt a. M. berichtet der „Vokal-Anzeiger“: Auf dem Grabsteine befindet sich die hiesige Stadtverwaltung eine Porträtbüste des Verstorbenen in Lebensgröße aufzustellen.

Aus Paris meldet das „Kleine Journal“: Der mit einer Spezial-Mission bei der englischen und belgischen Regierung beauftragte venezolanische Gesandte erhielt von seiner Regierung ein Telegramm, worin er ersucht wird, alle Mitteilungen über einen Krieg zwischen Venezuela und Kolumbien zu dementieren, da im Lande Frieden herrsche. (2)

Prozeß Czolgosz.
BTB. Buffalo. 24. Sept. Im Prozeß Czolgosz hielt der Sekretär die Aussagen Dr. Manns fest, daß der Fund der Autopsie ein ungewöhnlicher gewesen sei und daß Mac Kintley durch seine Heberarbeit geschädigt worden sei, die zweifellos dazu beigetragen haben, die Sache zu dem bekannten Erfolg zu führen. Die ärztliche Kunst hatte den Präsidenten sonst retten können. Die anderen Zeugen wiederholten die bereits bekannten Tatsachen. Nach dem Wahrspruch der Jury erklärte der Richter, die Urteilsverkündung werde am Donnerstags erfolgen. (Bereits geschehen. D. Mel.)

Der Krieg in Südafrika.
HTB. London. 24. Sept. Die Meldung auswärtiger Blätter, daß die jüngsten Burenkriege Anlaß zur Einberufung des Ministerrates geben, wird dementiert; die nächste Ministerratssitzung werde nicht vor Ende Oktober stattfinden. Ebenso wird dementiert, daß General Kitchener um Verstärkung gebeten habe. Demgegenüber wird behauptet, daß die Burenkriege augenblicklich eine große Tätigkeit an den Tag legen. Der Kriegsminister soll nicht genügend gesunkene Truppen zur Verfügung haben; sogar die Indianer in den Reihen der in Südafrika kämpfenden Regimenter können augenblicklich nicht ausgestellt werden.

BTB. London. 25. Sept. Lord Kitchener meldet: Seit dem 16. September sind 29 Buren gefallen, 16 verwundet und 350 gefangen genommen worden, 48 ergraben. Ferner wurden 17,800 Patronen, 1000 Pferde und 55 Wagen erbeutet.

Infolge der Bewegungen des Feindes im Distrikt Vryheid wurden Verstärkungen nach Natal entsandt, wo General Buller die Vorposten getroffen hat, welche die Verhältnisse erfordern. Englische Truppen verfolgen den Feind in der Nähe von Demetstorp. Die Burenführer Mburgh und Joubert sind in der Nähe von Ladysmith. Smuts wendet sich, nachdem er die englische Umzingelung durchbrochen hatte, nach Süden in die Nähe von Bedford, wohin ihm Goringe und Doran folgen, während Haig andere Truppen gegen ihn entsandt. Die Burenführer Scheepers und Theron weichen den englischen Truppen mit großer Beharrlichkeit aus.

BTB. Triest. 25. Sept. An Bord des österreichischen Lloyd-Dampfers „Gabsburg“ fand gestern Abend zu Ehren der österreichischen Offiziere ein Festmahl statt.

BTB. Madrid. 25. Sept. Neuerdings sind Gerüchte über eine ministerielle Krisis verbreitet. Der Marine-Minister Herzog von Veragua wolle sein Amt niederlegen, und zwar, weil der Stand des Schatzes nicht gestärkt, seine Pläne betreffend Vermehrung der Flotte zu verwirklichen.

Neuport. 24. Sept. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

	Neuport	Chicago
24. 23.	24. 23.	
Boco	76 76%	— —
August	— —	— —
September	74% 74%	68% 65%
Oktober	74 —	— —
November	— —	— —
Dezember	76% 76%	70% 70%
Mai	79% 79%	74 74%

Mais

	Neuport	Chicago
24. 23.	24. 23.	
August	— —	— —
September	64% 64	57% 58%
Oktober	— —	— —
Dezember	64% 63%	58% 59%
Mai	64% 64%	60% 60%

Tendenzen: Neuport Weizen veränderlich. Schluß behauptet. Chicago Weizen veränderlich. Neuport Mais veränderlich. Schluß stetig. Chicago Mais ebenso.

Märkte.

Bremen. 23. Sept. (Mitt. Viehmarktbericht.) Gestriger Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes 218 Rinder, 603 Schweine, 58 Kälber, 182 Schafe. Geflacht wurden: 118 Rinder, 525 Schweine, 40 Kälber, 140 Schafe. Lebend ausgeführt: 16 Rinder, 58 Schweine, 11 Kälber, 14 Schafe. Bestand: 84 Rinder, 20 Schweine, 7 Kälber, 28 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für: Rinder 50-64 Mk., Lammern 52-62 Mk., Stiere 50-59 Mk., Kühe 48-60 Mk., Schweine 60-66 Mk., Kälber 65-78 Mk., Schafe 50-63 Mk.

Unverkauft 28 Rinder, 20 Schweine, 28 Schafe, 7 Kälber.

Hamburg. 24. Sept. (Central-Viehmarkt.) Dem gestrigen Markt waren angetrieben 1818 Rinder und 2059 Schafe. Bezahlt für 50 kg Fleischgewicht: 1. Qual. Schien Kühe 56-59, 2. Qual. do. 50-54, geringere do. 48-48 Mk. Bullen nach Qualität 49-57 Mk. Schafe. 1. Qual. 60-63, 2. Qual. 55-59, 3. Qual. 45-49 Mk.

Trotzdem die Beschickung des Rinder- und Hammelmärktes keine sehr starke war, konnte der Verlauf des Handels nur als flau bezeichnet werden, doch schien er immerhin noch ein wenig reger zu sein als in der Vorwoche und gestalteten die Preise sich auch etwas zu Gunsten der Verkäufer.

Oldenburger Marktpreise.

vom 25. September 1901. Mk. Pfg.	
Butter, Raage	1 10
Butter, Markthalle	1 20
Rindfleisch	65
Schweinefleisch	65
Hammelfleisch	60
Kalbfleisch	60
Flecken	60
Schinken, geräuchert	90
Schinken, frisch	65
Mettwurst, geräuchert	90
Mettwurst, frisch	75
Speck, geräuchert	85
Speck, frisch	60
Eier, das Duzend	75
Hühner, Stück	1 50
Enten, jähne, Stück	2 —
Enten, wilde, Stück	1 —
Bohnen, junge, 1/2 kg	15
Burgeln, 25 St.	1 —
Schalen, a. Liter	20
Hummer, 1 St.	50
Spinat, Kopf	15
Kohl, weißer, Kopf	10
Kohl, roter, Kopf	10
Gurken, Stück	75
Kartoffeln, 25 St.	10
Teig, 20 lb	5 —
Ferkel, 6 Wochen alt	15 —

Wettervorhersage.

für Donnerstag, den 26. September.
 Wechselnd bewölkt, warm, Regen, südwestliche Gewitter.
 für Freitag, den 27. September.
 Etwas kühler, vielfach wollig, windig, etwas regnerisch.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„S. S. Meier“, Emden, nach Neuport bestimmt, ist wohlbehalten Seilly passiert. „Silshab“, Triane, hat die Reise von Southampton nach Antwerpen fortgesetzt. „Walz“, Bremer, hat die Reise von Billagaria nach Rio fortgesetzt. „Marburg“, Baharise, nach Schafien bestimmt, ist wohlbehalten Seilly passiert. „Samburg“, Magin, hat die Reise von Schanghai nach Nagasaki fortgesetzt. „Kantuschou“, Kineschlo, nach Schafien bestimmt, ist wohlbehalten in Suet angekommen. „Adolf Albert“, Fokad, von Ostafien kommend, ist wohlbehalten Sagres passiert. „Berra“, Tefelsmann, hat die Reise von Gibraltar nach Neapel fortgesetzt. „Seidelberg“, Themer, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten St. Vincent passiert. „Stolberg“, Bursche, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Prinzregent Luitpold“, Raach, von Australien kommend, ist wohlbehalten in Aden angekommen. „Bayer“, Wecker, nach Schafien bestimmt, ist wohlbehalten Duessant passiert. „Prinzeß Irene“, Bettin, von Schafien kommend, ist wohlbehalten in Aden angekommen.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Tiejenigen Vereinsmitglieder, welche das „Jahrbuch des Deutschen Kriegerbundes, Kalender für 1902“, zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Namen gefälligst in die im Vereinslokal (Markthalle) ausliegende Liste bis einschließlich Montag, den 30. September d. J., anzutragen.

Anzeigen. Immobilien-Verkauf zu Littel.

Der Brinkfeger D. Bischoff daselbst beabsichtigt, seine zu Littel belegene Brinkfegerstelle, bestehend aus pld. 3,47,37 ha Garten, Acker, Wiesen- und Weidelandereien (samt sämtlich in einem Komplex beim Dause gelegen) und guten Gebäuden,

öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Termin verkaufen zu lassen.

Besten Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 12. Okt. d. J., nachm. 6 Uhr. in Neuhaus' Wirtshaus in Littel statt. In diesem Termine wird der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen. Käufer ladet ein. W. Glosstein, Aukt.

Rotwein.

Flasche 50 „ bei 10 Flaschen 45 „ Joh. Dietmann, Markt 10.

Zu verkaufen:

1 eleg. Moquette-Sofa mit 2 Sesseln, 1 eleg. Tafelsofa, statt 110 „ für 80 „, 1 Tisch, statt 100 „ für 75 „, 1 Kissen-Sofa, statt 75 „ für 55 „, 1 kleines Sofa, 100 „, 1 Stuhl 45 „, 1 Chaiselongue, 100 „, 1 Stuhl 35 „, 1 Vertikal, 100 „, 1 Stuhl 35 „, 1 Säulen-Spiegel, 100 „, 1 Stuhl 20 „, mehr. a. Spiegel, echt nuss. Vertikal, 100 „, 1 Stuhl 35 „, 1 Stuhl 35 „, viele Sofastühle mit und ohne, kleinere Sofastühle, 100 „, 1 Stuhl 18 „, mehrere Stuhlschäfte, 1 Ausziehtisch, 15 „, 1 großer Küchenschrank mit

Glasaufsatz, 100 „, 1 Stuhl 35 „, mehrere kleine Küchenschränke, Küchenschränke, 2 hochleg. engl. Bettstellen, hell nuss., 100 „, 11 Mk., 1 Stuhl 30 „, Matratzen u. v. hier nicht benannte Sachen.

Es wird noch bemerkt, daß die Sachen schlechter sind und nur besonderer Umstände halber so billig verkauft werden. Mottenstr. 5.

Vu vert. 1 Kachelofen, 1 Sparherd. Kl. Kirchenstr. 6.

Neue gr. Erbsen

empfehlenswert. Joh. Dietmann, Markt 10.

Wohnungs-

einrichtungen in allen Teilen kompl. u. gegeben (nur bessere Sachen) von 200 „ an tiefst einzig Magnus Meiners, Wilhelmstraße 1a, gewies. Haus vom Friedensplatz. Spezialität: Bettstellen und Matratzen über 100 Stück auf Lager. Nach auswärts frei Bahn-hof. Verpachtung frei.

Gebr. Kaffee,

Pfd. 75, 80, 85, 90 „ 1,00, 1,20, 1,40 „, empfiehlt Joh. Dietmann, Markt 10.

Es ist uns gelungen, ein Lager hochfeiner reinwollener Flanelle

zu erwerben. Es sind vorhanden: tausende Meter der feinsten und reinwollenen Kleider-, Blousen-, Rock-, Hosen und Hemdenflanelle, sowie zu allen Unterzeugen passend. Diese Riesen-Sendung muß wirklich in allen Kreisen die größte Bewunderung hervorrufen. Denn nicht allein unsere gewaltigen Geschäftsräume reichen annähernd zur Unterbringung einer solchen Waren-Zufuhr aus. Die Waren gelangen zur schnellsten Räumung unnachlässiglich deren Wertes schlankweg für die Hälfte des sonstigen Preises zum Verkauf. In Anbetracht dieser Auffehen erregenden spottbilligen Preise dürfen wir uns mit Recht bei dieser Sendung eines riesenhaften Absatzes zu erfreuen haben. — Ferner kauften tausende Meter reinwollene

Kleiderstoffe,

darunter die elegantesten Herbst- und Winter-Neuheiten, schwere Cheviots, Homuspuns, Cover-Coats, Satins, Rips u. u. Diese Stoffe gelangen teilweise für die Hälfte des sonstigen Preises zum Verkauf. Zu den Stoffen passende elegante Gesäße in circa 300 verschiedenen Mustern, Stück 50 Pfg. — Ferner kauften einen kolossal großen Posten der edelsten

Seiden-Sammete,

zu Kleidern und Blousen, sowie hochfeine Streifen Muster u. u., Meter 1.30, sowie einen Posten Seiden-, Sammet-, und Plüsch-Reste zum Aussuchen, Meter 90 Pfg. Gardinen, Teppiche, Moquette und alle anderen Arten Möbelstoffe kommen ebenfalls zum spottbilligen Verkauf.

Warenhaus H. v. Wien,

Staustr. 19. Oldenburg, Staustr. 19.

Heute reist wieder eine Sendung früher großbeeriger ausländischer

Weintrauben

ein, blaue, weiße und rosa, welche ich bei Postkäufen und ausverkauft billigt abgebe.

D. G. Lampe.

Braunschweiger Leberwurst, Zungenwurst, Wittwurst, Cervelatwurst, Blockwurst, Corned Beef, Nagelholz, gefochtes Rindfleisch, gefochten Schinken empf.

D. G. Lampe.

Braunschweiger und Groninger Sonigtuchen

in feinsten feischer Ware empf.

D. G. Lampe.

Edamer Käse

feinsten Qualität traf ein.

D. G. Lampe.

Geräucherte Male,

Kleiner Schrott u. Büdinge, Kronenhummer, Appetitfisch, Sardines à l'huile, neue Hollmöpfe, feinste Sardellen empf.

D. G. Lampe.

Kleiderstoffe!

für Damen, Herren u. Kinder liefert jedes Maß zu billigen Preisen. Große Auswahl u. selbst Qualitäten.

• Neuheit! • Muster frei. • **Reise gratis!** Johannes Schulze, Greiz i. Vgl.

Wiederverkäufer gesucht!

Kaffee-Kaffee,

Pfd. 60, 70, 80, 90, 100.

Joh. Dietmann, Markt 10.

Margarine,

Pfd. 50, 60, 70, 80 u. empfiehlt

Joh. Dietmann, Markt 10.

Zwangs- versteigerung.

Am Donnerstag, den 26. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hier selbst zur Versteigerung:

4 Nähmaschinen, 14 Sofas, 4 Vertikons, 4 Spiegel, 2 Bücherborden, 1 Sofa, 7 Kommoden, 8 Wanduhren, 2 Regulatoren, 1 Pendule mit Konsole, 9 Betten nebst Bettstellen, 8 Leuchten, 1 Hängelampe, 1 Sekretär, 1 Barometer, 44 Stühle, 10 Tische, 3 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Kaffeetisch, 2 Nähtische, 7 Waschtische, 1 Sessel, 9 Kleider-schränke, 1 Eschtrant und sonstige Hausgerätschaften; ferner: 2 Reolen, 1 Fahrrad und ein Lepton (Bierst.) sodann: 1 Fund.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Nichthausersfeld. Pfeifenklub „Einigkeit“.

Samstag, den 25. September,

abends 9 Uhr:

Verammlung

im Vereinslokal.

Bred: Ball bett.

Der Vorstand.

Longierhalle.

Friedenmarktplatz.

Während des Krammarktes:

Das vornehmste

Specialitäten- Theater

am Wege

mit nur erstklassigem Künstler-Personal.

Dir.: Oskar Strauss.

Sämtliche Neuheiten

Winter-Jacketts,

halblangen Paletots, Capes,

Abend-Mänteln,

Kinder-Konfektion,

Blousen, Kostümrocken,

Morgenröcken,

Matinées u. Jupons.

Neu aufgenommen:

Kinderkleider in allen Größen

Kleiderstoffe

in großer Auswahl.

P. F. Ritter,

Langestr. 79.

Dauerhafte u. gut sitzende

Knaben-Anzüge

überraschend billig!

à Stück 2, 3¹/₂, 6, 8, 12 bis 20 Mark,

aus ganz vorzüglichen Stoffen

und nach neuestem Façon gearbeitet,

empfehlen

Gebr. Alsberg.

Acetylen-Gas- Genossenschaft Zwischenahn

e. G. m. b. H.

Am 1. Oktober werden mehrere neue Hausanschlüsse eingerichtet. Wer ferner noch Anschluß zu nehmen wünscht, wolle sich sofort bei dem unterz. Rendanten melden.

Heim. Sandstede.

Zwei Düngergruben zu

leeren.

Philosophenweg 5.

Casino. Heber-humoristischer Carlshulz-Abend.

Nur ein Abend.

E. v. Wolzogen. Aus: Brettl.

Lieder. — H. Junkermann. Aus

dem Humoristikum. — F. Carlshulz.

Humoristisch-musikalische Vorträge.

Fedora Petrovskaja. Klavier.

Virtuosenvorträge.

Karten: Nummeriert 2 u. 1,50 M.,

unnummeriert 1 M., vorher in der Buch-

handlung von Segelfen.

Die Wiesen-Grundstücke des Herrn Aug. von Seggern, bestehend aus ca.

45 Bauplätzen,

von denen noch 33 zu haben sind, sollen im ganzen oder geteilt verkauft werden. Bester Baugrund vorhanden.

Memmen, Auktionator.

Bremerhaven.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mein

Restaurant

nach Schifferstraße Nr. 7, dem neuen

Postbau gegenüber, verlegt habe.

Aug. Hohnhorst.

Edewechter



Schützen-Verein

Am Sonntag, den 29. d. Ws.: 1.

Erasmuschießen.

Anfang pünktlich 8 Uhr.

Es können nur uniformierte Schützen

daran teilnehmen.

Der Vorstand.

Bestes Elf. Hemdentuch, 84 cm breit,

40 d.

Sehr gutes Elf. Hemdentuch, 82 cm

breit, 86 d.

Hausmacher Röper, 82 cm breit, 50 d.

J. H. Böger.

Großherzog. Theater.

Donnerstag, 26. Septbr. 1901.

— 5. Vorstellung im Abonnement. —

Novität. Zum ersten Male:

Edles Blut.

Historienbild in 3 Akten v. F. Bonn

und T. von Trebs.

Raffensöffnung 7, Anfang 7¹/₂ Uhr.

Freitag, 27. September 1901.

7. Vorst. im Abom.

Novität. Zum ersten Male:

Die Vergangenheit.

Schauspiel in 1 Akt v. H. von der

Graben.

Novität. Zum ersten Male:

Das Wetterhäuschen.

Aufspiel in 1 Akt v. H. von H. Wolters.

1733 Mi. 7¹/₂ Uhr.

Posta mit Gesang in 1 Akt

v. G. Jacobson.

Musik. Zum ersten Male:

Das Wetterhäuschen.

Musikal. Genrebild in 1 Akt v. H. von

Deutsch v. Herschel. Musik v. Selb.

Raffensöffnung 7, Anfang 7¹/₂ Uhr.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 26. Sept.: Lustige

Weiber. Gesp. des Hrn. Otto Schelper.

Freitag, 27. Sept.: Maria Stuart.

Sonabend, 28. Sept.: Wasserträger.

Gesp. des Hrn. Otto Schelper.

Sonntag, 29. Sept.: Margarete.

Familiennachrichten.

Verheiratet: Otto Gierk mit

Catharina Bräunig, Leer.

Verlobt: Jannette Blügel, Jem-

gum, mit Hinrich Othoff, Logabirum.

Anna Spieske, Nordenham, mit

Bernard Reinherz, Nordenham. Chri-

stine von Dettum, Embden, mit Anton

Sechert, Bienen b. Elsfleth. Helene

Luifen, Dörfchen, mit Elmar Dörfchen,

Grilbumersfel.

Geboren: (Sohn) Kapitän-Deutn.

von Mantzen, Kiel. — (Tochter) E.

Frank, Wilhelmshaven. A. Schuiver,

Hahumerfeld.

Gestorben: Helene Wismann,

geb. Grepshorn, Oldenburg, Tageser-

gebülfe Hugo Wismann, Oldenburg, 25 J.

Martha Köpken, Alge bei Sierwörden,

22 J. Johann Georg Carl Börner,

Neustadtgedens, 8 J. Musikföhrer

Anton Carlens, Stollhamer-Mittel-

deich, 24 J. Stabsarzt Dr. Otto

Müller, Weisenfeld, 86 J.

2tes Dobbenviertel:

45 Bauplätzen,

von denen noch 33 zu haben sind, sollen im ganzen oder geteilt verkauft werden. Bester Baugrund vorhanden.

Memmen, Auktionator.

Gerantportlich für Politik u. Revue: Dr. A. Gess, für den lokalen Teil: B. v. Buich, für den Anzeigen: B. Rabomsky, Rotationsdruck und Verlag: B. Schaefer, Oldenburg.



1. Beilage

zu № 225 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 25. September 1901

Leon Czolgosz.



Der in beistehendem Porträt abgebildete Mörder Mac Kinley ist der amerikanische Polizei kein Fremder mehr. In der amerikanischen Verbrechergalerie findet sich bereits folgendes Signalement des Präsidentenmörders eingetragen: Leon F. Czolgosz, alias Frank Riemann. Verbrechen: — — — Alter: 28 Jahr; Größe: 5 Fuß 5/4 Zoll; Gewicht: 138 Pfd.; Gestalt: schlank; Augen: blau; Haare: braun; Teint: mittel; Gesicht: glatt; geboren in Detroit, Michigan; Gewerbe: Drahtarbeiter. Der Vater des Verbrechers ist kurz vor dessen Geburt aus Ostpreußen eingewandert und ist polnischer Nationalität. Er lebt jetzt als Farmer bei Cleveland. In der dortigen, vom Anarchismus besonders stark infizierten Atmosphäre wurde der Mordbube heran, der als Drahtarbeiter das Leben zu beschwerlich fand und sich deshalb auf andere Weise durchzuschlagen suchte. Er übernahm eine Kneipe, in der sich ein anarchistischer Klub etablierte. Dieser soll den Namen „Gewalt“ geführt und aus 22 Mitgliedern bestanden haben, als der Attentäter die Stadt verließ. Er hat sich dann in vielen Städten herumgetrieben und war namentlich auch in Chicago. Hier fiel sein Verkehr mit anderen Anarchisten auf, besonders mit der schon früher vielfach in den Vordergrund getretenen Emma Goldman. Bei seiner Verhaftung hat er entschieden geäußert, Komplizen zu haben, aber ausdrücklich erklärt, daß er durch die Heben und Werfe dieses Weibes zu seiner That angepörrt wurde. Offenlich zieht man jenseits des Ozeans aus dieser Thatfache zur Entschloffen eine praktische Ausanwendung gegenüber dem Anarchistengefindel.

Städtische Kollegien.

Sitzung des Magistrats, Gesamtschulrats und Stadtrats am Dienstag, den 24. September, abends 6 Uhr.

I. Gesamtschulrat.

Banddirektor Jaspers eröffnet die Sitzung. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde dem Stadtrat vom Oberbürgermeister Herr Referendar Thorsade vorgestellt mit dem Hinzufügen, Herr Thorsade sei dem Magistrat vom Großh. Staatsministerium bis zur Wiederbesetzung der Stelle des juristischen Hilfsarbeiters zur Hilfestellung zugeordnet worden.

1. Wahl eines Brandfahrschüfers.

Nachdem Herr Architekt Spiesse seine Entlassung als Brandfahrschüler erbeten und erhalten hat, schlägt der Magistrat vor, den bisherigen Hilfsfahrschüler Architekt E. Wad-

haus zum Schärer und Herrn Zimmermeister Gerh. Allen zum Hilfsfahrschüler zu wählen. Die Herren werden gewählt.

2. Wahl von 3 Vertrauensmännern

für die Bildung der Schöffens- und Geschworenenslisten pro 1902. Entsprechend früherem Verfahren schlägt der Magistrat zu wählen vor: a) Ratsherren Becker, b) Ratsherren Strube, c) Stadtschultheiß Mürken.

Der Stadtrat beschließt dem Magistratsantrage gemäß.

3. Erbauung eines Hantelschuppens.

Die geplante Erbauung macht die Nachbemiligung von 360 Mark für das Schladthaus pro 1901 erforderlich. Die Kommission zur Begutachtung baulicher Anlagen hat ihre Zustimmung erklärt. Der Vorliegende des Vorstandes der Fleischereinigung hat die Einrichtung namens der Innung für zweckmäßig und wünschenswert erachtet.

Die Summe wird bewilligt.

4. Die Reparatur der Heizanlage in der Stadtmädchenschule B

an der Milchstraße (A § 5 des Voranschlags der Mittel- und Volksschulen) erfordert die Summe von 450 Mark, deren Bewilligung beantragt wird.

Die Summe wird bewilligt.

5. Die Legung von Gasröhren

und Aufstellung von Strahlenternen in der Wilolausstraße ist geplant. Die Anlage erfordert die Summe von 767.40 Mk. Diese Kosten hatte früher vertragsgemäß der Unternehmer der Gasanstalt zu tragen. Nach Ansicht des Magistrats gehören dieselben aber zu den Straßenaufbauten und sind von dem Unternehmer der Straßenanlage bzw. anteilsweise von den Eigentümern der anliegenden Grundstücke wieder einzuziehen. Der Stadtrat bewilligt die Summe.

6. Aufstellung des Altkur Denker.

Der Magistrat beantragt die unentgeltliche Aufstellung des Altkur Denker. Derselbe ist am 8. Juli 1891 angefertigt. Die Aufstellung wird beschlossen.

7. Bewilligung von Umzugskosten.

Der Magistrat beantragt, dem Wasserwerksdirektor Richmann 315 Mk. Umzugskosten bewilligen zu wollen. Umzugskosten sind im § 11 des Voranschlags des Gaswerks vorgesehen, nur der Betrag ist festzustellen.

Die Summe wird bewilligt.

8. Fortführung der Wasserleitung.

Es handelt sich um die Genehmigung der Fortführung der Wasserleitung bis nach den in der Gemeinde Ohmstedt gelegenen, von der Stadt angekauften früher Spiessechen Häusern am Stau und nach dem ebenfalls in Ohmstedt gelegenen Wohngebäude der internationalen Gesellschaft für Torfverwertung. Nach § 1 Absatz 5 des Vertrages bedarf eine Erweiterung der Wasserleitung über die Grenzen des Stadtbezirks der Genehmigung des Stadtrats. Der Magistrat beantragt diese Genehmigung unter der Bedingung:

1. im Falle von Wassermangel hat der Magistrat das Recht, die Wasserleitung nach der Gemeinde Ohmstedt abzuschließen;
2. der Tarif für die Entnahme darf nicht niedriger sein als für die Stadt Oldenburg.

Es wird dem Antrage entsprochen.

9. Mehrausgabe für die Gewerbeschule.

Der Versuch der Gewerbeschule für Handwerbslehrlinge hat so zugenommen, daß eine Vermehrung der Unterrichtsabteilungen jetzt unerlässlich geworden ist. Diese Zunahme hat vorzugsweise ihren Grund in der Einführung einer Gefellenprüfung (Ministerial-Bekanntmachung vom 13. März 1901), welche sich nicht nur auf den Nachweis der praktischen Erlernung des Handwerks erstreckt, sondern zugleich auch den Nachweis bestimmter theoretischer Kenntnisse fordert, die nicht wohl anders als durch den Besuch einer Fortbildungs- oder Fachschule erworben werden können.

Der Vorstand der Gewerbeschule hat in Berücksichtigung dieser veränderten Verhältnisse den Lehrplan den Anforderungen der Prüfungsordnung thätigst anzupassen und dabei den Beruf des Schülers in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen versucht. Schon bei Beginn des Schuljahres hatte der Leiter der Gewerbeschule eine Teilung zweier bisher kombinierter Klassen beantragt, der Schulvorstand hatte aber damals zur Vermeidung der Mehrausgaben für eine Lehrkraft von dieser Maßnahme noch absehen zu können geglaubt. Es handelt sich dabei um die Oberstufe der Metallarbeiter und der Holzarbeiter, welche im Fachzeichnen getrennt, in den übrigen Fächern aber zusammen unterrichtet werden. Jetzt ist die Zahl dieser beiden Abteilungen auf 23 worden. Jetzt ist die Zahl dieser beiden Abteilungen auf 23 worden. Jetzt ist die Zahl dieser beiden Abteilungen auf 23 worden.

Außerdem ist die Schülerzahl der Parfüfe (Klasse II), in der die Schüler ohne Trennung nach Berufsarten gemeinsam unterrichtet werden, über groß. Am Zeichenunterricht nehmen in dieser Stufe 62, am Unterricht in den übrigen Fächern 56 Schüler teil. Eine Teilung dieser Klasse ist daher ebenfalls notwendig, zumal mit einer beständig weiteren Zunahme gerechnet werden muß.

Die Annahme je einer Lehrkraft für zwei Stunden wöchentlich im Zeichnen und drei Stunden sonstigen Unterricht erfordert im Halbjahre eine Ausgabe von 120 und 180 Mk., dem noch 24 Mk. für Heizung hinzugehen. Nach dem Voranschlag der Kasse der Gewerbeschule betragen die Ausgaben des laufenden Jahres 3998.93 Mk., wozu die Landeskasse einen Zuschuß von 1800 Mk. leistet, während die Stadtkasse die übrigen 2198.93 Mk. trägt.

Bemerk wird bei diesem Anlaß, daß alles dahin zu drängen scheint, einer völligen Neuorganisation der Gewerbeschule auf der Grundlage des Schulzwangs näher zu treten und die Schule in den Stand zu setzen, den wachsenden Aufgaben der Gegenwart gerecht zu werden.

Der Magistrat beantragt im Einvernehmen mit dem Vorstände der Gewerbeschule:

Der Stadtrat wolle die durch eine Vermehrung der Unterrichtsabteilungen der Gewerbeschule erwachsenden Mehrausgaben von 414 Mk. für das laufende Rechnungsjahr bewilligen.

St.-M. Neubert bittet, die Summe in Anbetracht der großen Wichtigkeit der Sache bewilligen zu wollen.

Der Stadtrat bewilligt die Summe.

10. Veranschaulichung einer Schulklasse.

Die Angelegenheit, welche schon lange in hiesiger Stadt in der Presse und in Verammlungen erörtert worden ist, wurde bekanntlich vom Vaterländischen Frauenverein zur weiteren Verfolgung in die Hand genommen. Der Verein hat sich nun mit einem Schreiben an den Magistrat gewandt, worin die veranschaulichte Einrichtung einer Schulklasse beantragt wird. Der Verein hat bereits eine Dame gewonnen, welche geeignet und bereit ist, die Leitung zu übernehmen und welche sich gegenwärtig einem Kursus zur gründlichen Ausbildung im hauswirtschaftlichen Unterricht unterzieht, der Verein hat ferner die Mittel für die Einrichtung der Schulklasse und die Betriebskosten vorläufig auf zwei Jahre bereitgestellt und beabsichtigt, den Unterricht Ostern 1902 beginnen zu lassen.

Ein geeigneter Raum ist in der alten Stadtmädchenschule verfügbar. Die erforderlichen baulichen Änderungen sind so geringfügig, daß sich der alte Zustand des Klassenzimmers nötigenfalls an einem Tage wieder herstellen läßt.

Bei der Beratung der Sache im Schulvorstand sprachen sich zwei seiner Mitglieder gegen die Erteilung der vom Vater-

Aus Kunst und Wissenschaft.

Enstas Freitag und Eduard Debrient. Einen interessanten Briefwechsel zwischen Enstas Freitag und Eduard Debrient veröffentlicht Hans Debrient in der Oktober-Kummer von Westermanns Monatsheften. In dem Briefen handelt es sich besonders um die Bühnengestaltung Freitag'scher Dramen, vor allem um die Feuerwerke der „Häuser“, bei der Debrient Erbauer stand, um Verhandlungen der Schillerpreis-Kommission, um Debrient's Bühnensituation und Freitag's Prosaerfolge usw. Nicht ohne tiefere Bedeutung ist in einem Briefe vom Dezember 1849 Freitag's Urteil über zwei seiner bekanntesten Zeitgenossen; es heißt dort nämlich: „... Durch Auerbach habe ich mir von Ihnen erzählen lassen; über seinen Hoffer („Andreas Hoffer“) kann ich mich nach dem, was er mir daraus mitgeteilt hat, noch nicht freuen, ich habe ihn mit harter Rede in die schaffende Seele fahren müssen, aber ich fürchte, es wird nicht viel genutzt haben. Er hat mir gesagt, daß er mit Ihnen darüber sprechen will. Bitte, seien Sie recht streng gegen ihn; besser, er bruch ihn gar nicht, als daß er etwas schreibt, was „einsame Schönheiten“ hat und alle technischen Geheisse des Kunstwerkes ignoriert. Es ist ficher, daß Raube nach Wien geht; an dem Menschen lasse verliere auch ich, wenn er fortgeht, und die Kunst wird durch seinen Aufenthalt in Wien nicht gewinnen. Wogu haben Sie Ihre vorreife Theatergeschichte geschrieben, wenn die Leute nicht daraus lernen wollen!“ Die „Journalisten“ werden zum erstenmal in einem Briefe Freitag's vom 28. Oktober 1852 erwähnt. Die betreffende Stelle in dem Briefe lautet: „Welliege sende ich Ihnen zwei Exemplare der „Journalisten“. Es wird mich sehr freuen, wenn das Stück Ihnen nicht mißfällt und für Ihre Bühne brauchbar scheint. Gestalt Ihnen das Duz nicht, so verlieren Sie deswegen nicht das gute Zutrauen, welches Ihre Freundschaft mir gönnt. Es wird mir wohl gelingen, etwas Bedeutenderes zu schreiben.“ Am 11. Nov. schreibt Debrient in sein Tagebuch: „Freitag's neues Stück, die „Journalisten“, gelesen: ebenso anmutig und geistvoll, wie sein Brief dazu.“

Neue Goethe-Gedächtnis und Andenken. Dem kürzlich im 22. Bande des Goethe-Jahrbuches veröffentlichten Briefwechsel zwischen Goethe und dem späteren Minister

Karl Friedrich v. Conta ist auch ein Auszug aus einem Briefe Contas an seine Braut, vom 15. März 1809, beigegeben, in dem es heißt: „Ich war heute einmal, nach langer Zeit, wieder bei der Schopenhauer; es war sehr interessant. Goethe hatte die beste Laune von der Welt, und erzählte viel, besonders von Sicilien, wo er gewesen ist. Für uns ist es auffallend, daß man in Rom und Neapel eigene Karten hat, worauf bemerkt ist, in welchen Straßen zu jeder Stunde des Tages eben Schatten ist, wonach sich dann diejenigen, welche am Tage ausgehen müssen, richten, und lieber einen großen Umweg machen, um nur nicht Straßen ohne Schatten zu passieren. — Es ist ein neues Werk über China erschienen von einem Franzosen, der 60 Jahre in diesem Lande gelebt hat, und welcher beweist, daß das angegebene hohe Alter der Chinesen erdichtet sei, indem der Staat sich kaum von einigen Jahrhunderten vor Christi Geburt her datiere. Goethe rief bei dieser Bemerkung freudig aus: „Nun, es ist mir immer lieb, wenn einer Nation von ihrem prästendierten Alter etwas genommen wird, denn so erscheint denn doch das ganze Menschengeschlecht nicht mehr so alt, sondern in einem artigen Jünglingsalter, sonst wäre es auch eine Schande, wenn noch so viele alberne Dinge in der Welt passierten. So find wir denn aber, wie es Jünglingen geizt.“ — Der Sohn Karl Friedrich v. Contas berichtet dann einige Beispiele, wie Goethe auf den in seinem Hause stattfindenden Abendgesellschaften zu scherzen liebte. So hatte er einmal gehört, wie eine Dame ihre Nachbarin um eine Stiefel gelacht. Goethe nahm so gleich eine und bot sie ihr mit den Worten dar: „Mein liebes Fräulein, darf ich Ihnen vielleicht mit dieser Stiefel unter die Arme greifen?“ Als man über diesen scherzhaften Ausdruck lachte, fuhr Goethe fort: „Ja, unsere liebe deutsche Sprache hat gar schöne Ausdrucksweisen.“ — Gegen stümperhaften Dilettantismus konnte Goethe sehr groß auftreten. Eine junge Dame sang ein Goethesches Lied sehr unbedeutlich. Nachdem sie geendet, sagte Goethe: „Das Lied war recht hübsch; doch möchte ich nun auch gern wissen, in welcher Sprache der Text abgesetzt war.“ — Es war ja von Ihnen“ erwiderte das Fräulein, worauf Goethe sagte: „So? Das habe ich nicht bemerkt.“

Viktor Hugo über Shakespeare. Ein bisher

nicht veröffentlichter, bemerkenswerter Essay von Viktor Hugo wird im Septemberheft der „North American Review“ abgedruckt. Er handelt von Shakespeare, von dem der große französische Dichter in sehr charakteristischer Weise schreibt: „Nach drei Jahrhunderten hat die Menschheit einem langen Geschnitten etwas zu fagen. Es schien, als ob Shakespeare aus dem Boden Frankreichs stiehe; Baris hat sich erhoben; die Richter, die Künstler, die Geschichtsschreiber haben die Hände nach diesem Phantom ausgestreckt, an dessen Seite die Dichter Samlet, die Künstler Prospero, die Geschichtsschreiber Julius Cäsar gelehrt haben. Der trumene Wilde, der barbarische Harlekin, der Marktschreier Shakespeare ist erschienen, und nur das Licht, das ihn umgibt, ist sichtbar geworden. Der Spott zweier Jahrhunderte hat in blendendem Strahlenglanze geendet, und Frankreich hat ausgerufen: „Willkommen, Genius!“ Die Strahlenkrone hat eine bestimmte Gestalt angenommen. Shakespeare, der trumene Wilde! Wild, ja, aber der Einwohner des Urwaldes. Trunken, allerdings, aber von dem Ideal. Er ist ein Riese unter den Zweigen ungeheurer Bäume, der einen großen, goldenen Becher hält, und das Licht, das er trinkt, strahlt in seinen Augen wieder. Shakespeare ist wie Weichholz, wie Hieb, wie Jasais einer der Fürsten des Gedankens, der Poesie, die befähigt, die großen Geheimnisse zu begreifen, die Tiefe der Schöpfung haben, und wie die Schöpfung selbst, diese Tiefe durch eine Ueberfülle von Bildern und Formen zeigen, die in Blumen, Blättern und lebenden Strömen aus der Dunkelheit hervorragen.“ ... Daß andere Völker den „trunkenen Wilden“ sehr viel früher für sich entdeckt haben als die Franzosen, und die Menschheit nicht erst auf Viktor Hugo zu warten brauchte, um dem „langen Geschnitten etwas zu fagen“, davon hat Viktor Hugo augenscheinlich keine Ahnung.

Björnson über sein jüngstes Drama „Laboremus“. Björnson verliert in der Zeitung „Politiken“ gegenüber den verschiedenartigen Ansätzen der feilschen Entwicklung in seiner Bühnendichtung „Laboremus“, welche die heterogensten Geistesrichtungen der Gegenwart in sein Stück hineingebauten verurteilt, den wirklichen Gedankeninhalt zu erläutern. Björnson's Urteil interessiert besonders auch darum, weil er erzählt, daß „Laboremus“ zu nützlich als Teil einer größeren Arbeit entstanden

ländischen Frauenverein nachgefolgten Genehmigung aus. Die große Mehrheit aber, darunter sämtliche Schulvorstände, hielten es unter den hier gegebenen Verhältnissen und unter den von dem Verein angebotenen günstigen Bedingungen für erregend nützlich, die Einrichtung so, wie sie geplant ist, verschoben ins Leben treten zu lassen. Mit dem Versuch sei ein Risiko nach seiner Richtung verbunden. Vom schultechnischen Standpunkte ist gegen eine organische Verbindung des hauswirtschaftlichen Unterrichts mit der Schule nichts einzuwenden. Eine Verdrängung der Lehrziele der Schule sei ausgeschlossen, da nach dem Plane von der Einbeziehung der Kinder der Handarbeitsunterricht berührt werde, und dieser an der Volksschule so reichlich bemessen sei, nämlich in allen Klassen acht Stunden wöchentlich, daß er ohne Schaden im letzten Jahrgange um ein geringes vergrößert werden könne. Von 168 Stunden und Unterrichtsstunden in einem Jahre, wie geplant, lasse sich unter tüchtiger, sachgemäßer Anleitung sehr wohl ein außerordentlicher Erfolg von bleibendem Werte für das spätere Leben erzielen.

Ueber die Berechtigung der erhobenen Zweifel und Bedenken hinsichtlich der praktischen Erfolge des Unterrichts werden am besten der Versuch selbst und die dabei gemachten Erfahrungen entscheiden.

Der Magistrat hat die Anregung zur Errichtung einer Volksschule von Anfang an mit Freuden begrüßt, er erblickt darin einen durchaus zeitgemäßen Fortschritt und hofft zuversichtlich, daß der Versuch sich bewähren und dann sich zu einer dauernden segensreichen Einrichtung entwickeln werde.

Es wird beantragt:

Der Stadtrat wolle sich mit der vom vaterländischen Frauenverein geplanten volkswirtschaftlichen Einrichtung einer Schulfabrik in Angliederung an die Volksschule einverstanden erklären.

St. M. Meiners: Ich habe in der Kommission gegen die Einrichtung gesprochen, und zwar deshalb, weil ich befürchte, daß Mädchen von 13 Jahren für einen solchen Unterricht noch gar nicht befähigt sind. Zum Kochunterricht gehört mehr als Schüsselwaschen, Kartoffelschälen u. dgl. Außerdem befürchte ich, daß die Stadtkasse zu sehr belastet wird. Der vaterländische Frauenverein verspricht allerdings, in den nächsten zwei Jahren die Kosten zu tragen, aber wie wird es dann werden?

St. M. Voh: Auch ich habe gegen die Einrichtung gesprochen, weil ich dieselbe befürchte. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Schulfabrik nach zwei Jahren auf die Stadtkasse übernommen werden muß. Außerdem gehört der Kochunterricht nicht in die Schule hinein. Da man überflüssige Stunden, dann mag man dieselben lieber für die Elementarfächer verwenden. Zudem handelt es sich auch nur um einen ganz oberflächlichen Unterricht. Will der vaterländische Frauenverein aber absolut einen solchen Unterricht, dann mag er es unabhängig von der Schule thun und die Kosten durch freiwillige Beiträge decken.

St. M. Ramsauer: Ich bin grundsätzlich gegen die Einrichtung, und zwar weil die Sache über die Aufgabe der Schule hinausgeht, und weil ich mir zu wenig Nutzen von dem Unterricht verspreche. Weil es sich aber um eine versuchsweise Einrichtung handelt und die Stadtkasse durchaus nicht belastet wird, will ich für den Antrag stimmen. Es wird ja ausdrücklich betont, daß es sich nur um einen Versuch handelt. Sollte die Sache von Erfolg gekrönt sein, dann mag vielleicht meine grundsätzliche Stellung eine andere werden, und ich werde dann vielleicht der dauernden Einrichtung zustimmen.

Der Oberbürgermeister weist auch darauf hin, daß es sich nur um einen Versuch handelt.

St. M. Meiners: Ich halte die Sache für zu gefährlich. Die Stadtkasse wird später zu sehr belastet werden. Will der vaterländische Frauenverein jungen Mädchen Gelegenheit zur Ausbildung im Kochen geben, dann ist das wohl eine löbliche Absicht. Aber dann sollte er seine Mädchen unter siebzehn Jahren aufnehmen.

Der Vorsitzende: In anderen Städten sind sehr gute Erfahrungen mit der Schulfabrik gemacht worden; weshalb sollten wir es unter so günstigen Bedingungen denn nicht auch versuchen? Wir müssen allerdings mit der Eventualität rechnen, daß die Stadtkasse die Kosten zu übernehmen hat. Aber das hängt doch von uns ab, ob wir die Summe bewilligen wollen. Der Betrag wird doch nur dann bewilligt werden, wenn sich die Einrichtung bewährt hat.

ist, und erst sich allmählich selbständig entwickelt hat. Der Artikel führt im übrigen aus, was die Technik des Dramas von den Darstellern und Hörern fordert.

Das nördliche Polarmeer ein Binnenmeer? Fritz Hofmann hat vor kurzem in einem sehr bemerkenswerten Vortrage über seine Untersuchungen im Polarmeer und seine Erfahrungen betreffend die Meeresströmungen an der norwegischen Küste im nördlichen Teil des atlantischen Ozeans und im nördlichen Eismeer Bericht erstattet, geführt auf die Beobachtungen, die er während seiner „Graf-Expedition und vom Schiffe „Michael Sars“ aus im Jahre 1900 anstellte. Das Resultat dieser Untersuchungen laßt Hofmann zusammen in der Behauptung, daß das nördliche Polarmeer nicht als ein Teil des Weltmeeres, sondern als selbständiges Binnenmeer anzusehen sei, in dem sämtliche Strömungen untergeordneter Art bestimmt werden durch den Einfluß der beiden Hauptströme, des Golfstromes und Polarmeerstromes.

Zur zuverlässigen Ermittlung der Schnelligkeit der Meeresströmungen, der Temperatur und der Salzgehaltigkeit des Wassers bediente man sich vieler Apparate, die größtenteils von Otto Pettersen erfunden und konstruiert sind, und die so vorzüglich funktionierten, daß man mit ihrer Hilfe im Stande war, jede Meeresströmung in jeder beliebigen Tiefe auf das genaueste zu konstatieren, ohne daß plötzliche Temperaturveränderungen, durch umgehende Wasserproben verursacht, störenden Einfluß auszuüben vermochten hätten. Die mit großer Genauigkeit ausgeführten Untersuchungen des tüchtigen Forschers, die das genannte Resultat zeigten, dürften darum gewiß der ersten Beachtung sicher sein.

Deutschlands Spezialärzte. Der „Festsig.“ wird geschrieben: Das Verhältnis der Spezialärzte zu den praktischen Ärzten in Deutschland hat Dr. Georg Heyman in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ zum Gegenstand einer statistischen Studie gemacht. Wir entnehmen einem Auszug der statistischen ärztlichen Korrespondenzblätter, daß von den 27,374 Ärzten im deutschen Reich 3431, das ist der achte Teil, Spezialärzte waren. Es kam ein Arzt auf 2014, ein Spezialarzt auf 16,066 Einwohner. Das Verhältnis wechselt in den einzelnen Bundesstaaten. An der Spitze steht Sachsen mit 370 Spezialärzten von 2048; hier kommt schon

St. M. Voh vertritt noch einmal seinen Standpunkt. Es wird den Römern auch in der Familie Gelegenheit gegeben, sich die Anfangsgründe des Kochens aneignen.

Der Vorsitzende: Gerade weil den Römern keine Gelegenheit zum praktischen Kochunterricht gegeben ist, will man eine solche Kochschule einrichten. Die manche Mutter muß für den Unterhalt der Familie sorgen, und gerade für solche Kreise ist der Unterricht berechnet.

Der Antrag wird abgelehnt. Damit ist die Schulfabrikangelegenheit gefallen.

11. Bestellung eines Wägemessers. Regermeister Gerdes im Innereinander Schuppen, welcher mit der Vertretung eines Wägemessers beauftragt war, ist anderweitig voll in Anspruch genommen. Die Stelle ist öffentlich ausgeschrieben und dem früheren Wägemesser Kläuser übertragen worden. Die Handelskammer hat sich zustimmend erklärt.

Der Stadtrat beschließt die Anstellung.

12. Mehrere Schulangelegenheiten werden in vertraulicher Sitzung erörtert. (Siehe die betr. Notiz im letzten Teil.) Schluß nach 7 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Heroldsbüchsen druckenden Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Berichtigungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion bestmögliche.

Oldenburg, 25. September

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptteil.)

*** Kasernen-Übergabe.** Die an der Österey bezogen, an der Auguststraße belegenen Kasernen der 1. Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 62 wurden heute vormittag durch die Garnisonverwaltung an das aus dem Manöver bereits zurückgekehrte Regimentskommando dieses Truppendienstes übergeben, nachdem während der Abwesenheit der Artillerie zu dem Manöver eine umfangreiche Renovierung der Kasernen stattgefunden hatte. Vornehmlich erstreckt sich dieselbe auf Anfertigung neuer Fenster in der Front und nach dem Hof hinaus, Begung neuer Fußböden in den meisten unteren Räumen, Umbau einzelner Kammern sowie andere Reparaturen. Wie verlautet, soll auch der äußere Anstrich der ältesten, an der Östereystraße belegenen Artilleriekaserne erneuert werden. — Die an der Zungenstraße neuverbaute Artilleriekaserne (2. Batteriekaserne) ist bis auf Kleinigkeiten nunmehr fertiggestellt und wird nach der Übergabe an den genannten Truppendienst nach Aufbruch der Batterie aus dem Manöver (Anfang Oktober) bezogen werden.

*** Vom Hochmoor.** Seit einer Reihe von Jahren ist das Augment Indusriefabrik auf die Verwertung des Moores in der verschiedensten Art und Weise gerichtet. Teich und Industrie haben vereint Anlagen und Vorrichtungen geschaffen, welche das Moor immer mehr als bedeutenden Erwerbszweig des Handels und der Industrie erscheinen lassen. Besonders ist es die Torfkohle, welche als vornehmliches Produkt des Moores zu gelten und als Ersatz für Steinkohle sich einer starken Nachfrage zu erfreuen hat. Als Hauptplätze der Gewinnung dieser Kohle sind besonders Rastland und Schmeden zu bezeichnen; erst seit einigen Jahren wird auch in Oldenburg eine Kaserne zur Erzeugung von Torfkohle betrieben. Die Gewissheit, daß die Torfkohle eine große Zukunft haben wird, veranlaßt, wie die „Küstent.“ berichtet, den Landeshauptmann D. v. Olthausen-Beer, in Elisabethsteden im vorigen Jahre eine Kaserne (Torfkohlefabrik) im großen Stile zu errichten. Hier galt es nun, die Anlage so einzurichten, daß mit Bestimmtheit auf die Produktion einer guten, sich stets gleichbleibenden Kohle zu rechnen sei. Mit der Ausführung dieses Planes und der Konstruktion der Ofen wurde Herr Bauunternehmer G. Bammé betraut. Nach eingehendem Studium über den Charakter der Torfkohle stellte letzterer mit einem hier erbauten, von ihm eigens konstruierten Probefofen, der den bestehenden Torfverbrennungsöfen ähnlich, Versuche an. Dieser Ofen war mit verschiedenen, den Eigenschaften der Torfkohle Rechnung tragenden Abänderungen, die auch zum Patent angemeldet sind, versehen. Das Ergebnis der Versuche war ein vorzügliches und entsprach völlig allen Erwartungen, sodaß Herr B. nunmehr an die Ausführung des Planes gehen konnte. Genau an die Verhältnisse des Probefofens sich anlehnend, wurden nun vier paarweise nebeneinanderliegende Ofen erbaut, die je einen Innenraum von 27 Kubikmetern haben. Der Bau der ganzen Anlage ist nun fertig gestellt und vor einigen

Tagen dem Betriebe übergeben. Die Erwartungen, welche an gutes Funktionieren der Ofen und mithin an die Qualität der zu geminnenden Kohle gestellt wurden, sind dank der auf peinlichste durchgeführten Konstruktion voll und ganz eingetroffen. Die chemische Untersuchung hat ergeben, daß die Kohle sehr gut und mithin konkurrenzfähig ist. Die Quantität, welche vorläufig täglich gewonnen wird, beträgt, wie wir schon früher mitteilten, eine Doppeldoppelsonnendosis, etwa zwanzigtausend Zentner. Die Verfeinerung wird demnächst günstig, daß die Gradatolagen zur Verbesserung an die nächste Bahnstation sehr minimal sind. Auch die Nebenprodukte sollen demnächst fabrikmäßig verarbeitet werden.

X. Übersien, 25. Sept. Herr Pastor Tölsner-Oldendorf hielt gestern nachmittag seinen Einzug in unserer Gemeinde. Dem in der letzten Sitzung des Kirchenvorstandes ausgesprochenen Wunsch, daß sich auch die Einwohner, soweit wie möglich, an den Empfangsfeierlichkeiten beteiligen möchten, ist in bester Weise entsprochen worden; außer mehreren errichteten Ehrenposten hatten zahlreiche Bürger Flaggenhändchen angelegt. Im Vorgarten der Pastorei hatten sich gegen 6 Uhr die Mitglieder des Kirchenvorstandes und Kirchenausschusses, sämtliche hiesige Lehrer, der Gemeindevorsteher, sowie Herr Pastorprediger Lucken zum Empfang eingefunden. Der Kirchenälteste, Herr Hauptlehrer Engelbart-Hundsmühlen, hielt eine kurze Begrüßungsansprache und ließ den Eingehenden in seinen neuen Wirkungskreis willkommen. Herr Pastor Tölsner dankte hierauf in bewegten Worten für den unverhofften schönen Empfang. Späterhin fand sich noch Herr Pastor Ramsauer-Oden zur Begrüßung ein. Nach Schluß der Empfangsfeierlichkeiten hatten sich die Mitglieder des Kirchenvorstandes zu einer Aussprache im „Grünen Säger“ vereinigt.

— Elsfleth, 24. Sept. Bedeutende Flächen Landes sind in den letzten drei Tagen hier dem an unserer Stadt vorbeiziehenden Beseher, dem man jetzt die Hunte heißt, durch Anlegen von Schlingen abgemonnen worden. Die weiten Auenlandschaften, welche sich im benachbarten Bienen von unserer Stadtgrenze bis H. Albers Dause dehnen, ausbreiten und stellenweise eine Breite von über 150 Meter haben mögen, waren vor reichlich 50 Jahren noch nicht vorhanden. Damals führten die Passagierdampfer — an eine Eisenbahn wurde hier zu der Zeit noch nicht gedacht — dort in solcher Nähe des Teiches vorbei, daß auf letzterem befindliche Personen sich bequem mit den Dampfpassagieren zu verhalten vermochten. Aber nicht nur an diesem, sondern auch am jenseitigen Beseher, am gegenüberliegenden Elsflether Sande ist in dem erwähnten Zeitraum eine außerordentliche Landvermehrung vor sich gegangen. Letztere geriet hier in ein beschleunigtes Tempo durch die Beseher- und Duntelkorrektur, welche beide Maßnahmen die weitere Anlegung von Schlingen erforderlich machten. So ist seit Inangriffnahme gedachter Korrekturen am Nordende des Elsflether Sandes eine ca. 500 Meter lange schmale Landzunge in der Bildung, und ebenso ist infolge der Korrekturarbeit von der „Westergate“ viel Land für den Elsflether Sand gewonnen worden. In der eigentlichen Beseher hat man bedeutendes Neuland durch Unterseherkorrekturspießbagger geschaffen. Am meisten fällt dies wohl am diesseitigen Ufer in Räfburg bei Hammelwarden in die Augen.

— Elsfleth, 24. Sept. Auf Veranlassung des hiesigen Naturheilvereins wird am kommenden Sonntagabend, 9. Uhr, Frau Kreiselmeier, Assistentin am Sanatorium Dr. Thure-Brandt-Kreiselmeier in Neubabslberg bei Potsdam im „Tivol“ hierseits einen Vortrag halten über „Erekte und erworbenes Kränklichkeit.“ Im Rev. d. Z. wird die hier bekannte Rednerin Frau Wuche einen Frauenvortrag halten über „Was ist die Frau ihrer Gesundheit schuldig“, und im Rev. d. Z. wird hier der aus dem Vorjahre noch bekannte Redner Reinhold, Gering-Dranienburg bei Berlin sprechen über „Was will die deutsche Naturheilbewegung.“

— Elsfleth, 24. Sept. Die Arbeiten zur Fertigstellung der Duntel-Eisenbahnbrücke (Herstellung einer neuen Drehrutsche) haben wieder begonnen. Augenblicklich sind Maurerleute damit beschäftigt, den im vorigen Jahre zum größten Teile hergestellten neuen Pfeiler durch Aufmauern auf die erforderliche Höhe zu bringen.

ein Spezialist auf 5,5 Ärzte. Preußen hat unter 16,498 Ärzten 2000 Spezialisten. 60,3 Prozent der Spezialärzte waren in Städten mit mehr als 100,000 Einwohnern ansässig, 14,9 Prozent in Mittelstädten, 24,8 Prozent in Städten unter 45,000 Einwohner. Berlin mit seinen Vororten hat 493 Spezialärzte. Unter den deutschen Spezialärzten nehmen die Augenärzte die erste Stelle ein, Chirurgen, Frauenärzte, Ohrenärzte die zweite, Nervenärzte usw. die dritte, während für die übrigen Spezialitäten wesentlich kleinere Zahlen vorliegen. Mehreren Spezialfächern haben sich 331, also fast der 10. Teil, gewidmet.

Gewitterfurcht. Die nervöse Erregung mancher Personen vor Ausbruch eines Gewitters ist eine seit alter Zeit bekannte Thatsache, von der jedoch eine wissenschaftliche Erklärung nicht gegeben werden konnte, während andererseits eine Zurückführung der Erscheinung auf „Gewitterfurcht“ ungenügend ist. In jüngster Zeit kam H. Barroque auf die Vermutung, es könne sich dabei um Fernwirkungen handeln, die durch Hersele elektrische Wellen vom Ort des Gewitters nach allen Seiten bis auf große Entfernungen hin ausgingen. Um diese Vermutung zu prüfen, ließ er, gemäß einer Mitteilung an die französische Akademie der Wissenschaften zu Paris, eine Vorrichtung herstellen, die dem Empfänger bei der drahtlosen Telegraphie entspricht, wobei als Indikator in einem verunstalteten Rahmen eine kleine Unterbrechung in der Erleuchtung des Empfängers diente. Barroque beschreibt nun zwei Fälle, in welchen bei klarem, gewitterfreiem Himmel plötzlich im Empfänger beobachtet wurden, genau zur Zeit, wo in weiter Entfernung vom Beobachtungsorte Gewitter herrschten. Das Zusammenfallen dieser Erscheinungen ist in der That interessant, doch dürften weitere und umfassendere Beobachtungen erforderlich sein, um die Erklärung Barroques sicherzustellen.

Neues vom Theater. Otto Ernst's Drama „Die größte Sünde“ ist vom Direktor Neumann-Dorfer für das Berliner Lessing-Theater erworben worden. Agnes Sorma wird die weibliche Hauptrolle spielen. — Josef Lauff hat sein erstes großes bürgerliches Drama vollendet; es führt den Titel „Charwoche“ und wird zum erstenmal am Hamburger Stadt-Theater in Szene gehen. — „Nacht-Morgen“, Paul Linbau's neues vieraktiges Schauspiel, dessen Aufführung am Berliner Theater Mitte Oktober

stattfinden wird, wurde vom Hamburger Deutschen Schauspielhaus und außerdem vom Hofburg-Theater in Wien, Hof-Theater in Dresden, Deutschen Theater in Hannover zur Aufführung angenommen. — Emanuel Reicher auf dem Hebertrepp. Im Buntten Brett am Alexanderplatz in Berlin wird nunmehr auch Emanuel Reicher auftreten. Der Künstler wird auf dieser „Hebertrepp“ als Interpret unserer modernen Dichter, insbesondere Fellers von Alencron, erscheinen. — „Lustige Musikanten“ ist der Gesamttitel zweier heiterer, abendfüllender Einakter, die Alexander Moszkowski geschrieben hat, und die schon vom Thalia-Theater in Hamburg zur Aufführung angenommen worden sind. — Aus Wiesbaden wird telegraphisch: Intendant Hülsen beabsichtigt mit dem Stadtbaurmeister das Projekt des alten markgräflichen Theaters in Bayreuth als Muster für den hiesigen Aufbau. — Hans Brenner's einaktige Komödie „Die Dampfschiffe“, die im Hebertrepp allabendlich zur Aufführung gelangt, ist im Verlage von Felix Bloch Erben erschienen. Im gleichnamigen Verlage erschien Brenner's neueste einaktige Komödie „Die indische Kanne“. — „Mutter Sorge“, Wiener Volksstück von H. Pawel, errang bei der Aufführung im alten Leipziger Stadttheater bei trefflicher Darstellung einen tiefgehenden Erfolg. „Das große Licht“ betitelt sich ein neues vieraktiges Schauspiel von Felix Philipp, das im Manuscript vom Hoftheater in München zur Aufführung angenommen wurde. Otto Erich Hartlebens Komödie „Danna Jagert“ wurde im deutschen Volkstheater in Wien mit nicht unbemerktem Erfolge zum erstenmale aufgeführt. — „Der Gemeine“, Volksstück in drei Akten von Felix Salten, wurde von der Direktion Hugo-Martin für das Neue Theater in Berlin zur Aufführung angenommen. — „Die Kollegin“ ist der Titel eines vieraktigen Schauspiels von Hermann Kästch, das am Hoftheater in Stuttgart einen durchschlagenden Erfolg erzielte. — „Happfoden-Theater“ ist der Name eines neuen Unternehmens, das demnächst in Berlin unter Direktion des Schriftstellers Ernst Erdler von der Plank ins Leben tritt. Also wieder ein Hebertrepp! — Subermann's Schauspiel „Ehre“ gelang im nächsten Winter in Paris am Théâtre Antoine zur Aufführung. Den alten Heinde wird Antoine selbst spielen.

ss. Peterssehn, 24. Sept. Am letzten Sonntag veranstaltete der hiesige Radfahrverein „Jahre wohl!“ ein Vereinsfest, bestehend aus Chausseewettfahrten, Konzert und nachfolgendem Ball. Das Rennen nahm um 4 Uhr seinen Anfang. Zuerst fand ein Chausseewettfahrt statt, von Schmidt-Wietshaus bis zur Ortsgrenze und zurück, ca. 10 Kilometer. Vier Chausseepreise und der Ehrenwandringspreis. Es starteten 6 Fahrer. Der Boge, der bisherige Sieger des Ehrenwandringspreises, fuhr, bezüglich des letzten, außer Konkurrenz. Das Resultat war folgendes: 1. Preis 1. Stammfeld, Franz Kötters 2. Preis 1. Stammfeld, Johann Schmidt 3. Preis 1. Stammfeld, Johann Schmidt 4. Preis 1. Stammfeld, Johann Schmidt. Dann folgte ein Langstreckenrennen. 100 Meter, 11 Rennungen, 5 Chausseepreise. Resultat: 1. Preis 1. Stammfeld, Johann Schmidt 2. Preis 1. Stammfeld, Johann Schmidt 3. Preis 1. Stammfeld, Johann Schmidt 4. Preis 1. Stammfeld, Johann Schmidt 5. Preis 1. Stammfeld, Johann Schmidt. Während und nach dem Rennen konzentrierte die Artilleriekapelle aus Oldenburg. Gegen 7 1/2 Uhr nahm der Ball seinen Anfang, welcher die Teilnehmer noch recht lange in fröhlicher Stimmung beisammen hielt. Müde und keller des Herrn Schmidt ließen auch nichts zu wünschen übrig, und somit kann sich das Fest den früheren würdig anreihen.

Geuerich, 24. Sept. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde zunächst beschlossen, daß die notwendigen und unbedenklichen Brückenreparaturen durch die Bezirksvorsteher zu veranlassen seien. Hinsichtlich der vorzunehmenden Ausbesserung resp. Erneuerung einer Brücke über die Böhne in dem Gemeindefeld von Scharrel nach Jeddeloh II wurde eine Kommission, bestehend aus dem Gemeindevorsteher Richter und den Gemeinderatsmitgliedern J. D. zu Jeddeloh, J. B. zu Jeddeloh und Herrs, die Veranlassung der nötigen Maßregeln übertragen. Die Ausbesserung der Gefangenenzelle im Armenarbeits-haus wurde einer aus dem Gemeindevorsteher Richter und den Gemeinderatsmitgliedern Ottmanns, Orth und Spreermann bestehenden Kommission überwiesen. Zu Monaten der abgelegten Rechnungen der Gemeinde, Armen- und Dienstbotenrentenliste pro Rechnungsjahr 1900/1901 wurden die Lehrer Wittenberg in Gensicht und Abdick in Osterhöfen mitbezogen. — Das am letzten Sonntag vom hiesigen Turnverein im Vereinslokal (Magdes Hofhof) veranstaltete Schachturnier mit nachfolgendem Ball war recht gut besucht. Der Verein führte freizeitlichen, sowie Gerüstübungen am Barren und an der Stützstange aus, die bei dem Besuche des Publikums fanden. Der nachfolgende Ball verlief in freudigster Stimmung. — Der hiesige Schachverein veranstaltete am nächsten Sonntag sein zweites diesjähriges Gensichtsturnier. Am vorletzigen Sonntag hat der Verein die Auswahl des neuen Schachbretts getroffen, und zwar ist die Wahl auf einen von der Firma G. D. Orth vorgelegten, zu der Joppe passenden, leichten hellgrünen mit dunkelgrünen Bänken gefallenen. — Ein für unsere Gemeinde bedeutungsvolles Unternehmen scheint in Aussicht zu stehen. Wie bestimmt verlautet, hat ein Graf Schlieffen nach vom Staat eine am Quaternar Kanal zwischen Jeddeloh II und dem Ederwieserbach belegene ca. 1500 Hektar große Moorfläche erworben, um dieselbe die Fabrikation von Zorik-Bricketts in großem Maßstabe zu betreiben. Wie gesagt wird, sollen demnach etwa 1500 Arbeiter hierbei Beschäftigung finden. (Die Red.) Mit den Vorarbeiten sollte bereits im nächsten Monat der Anfang gemacht werden.

a. Ammerland, 24. Sept. Die an der nach Ostfriesland führenden Chaussee stehende „große Bucht“ soll beinahe vollständig verkauft sein. Es hat auf dem Auktions-Wettstehen schon ein Termin stattgefunden. Jedoch ist nicht genügend geboten (30 Mk.) und wird deshalb noch ein weiterer Verkaufsausschlag abgehalten werden. — Der diesjährige Herbstmarkt zu Westerstede wird am 3. und 4. November abgehalten.

k. Klippfenne, 24. Sept. Die Reiche des vor kurzer Zeit in der Weser verunglückten Arbeiters Ahrens wurde gestern früh in der Nähe des Holzwärkwerkes aufgefunden und in die Wohnung der hier wohnhaften Ehefrau gebracht.

k. Hohenkirchen, 24. Sept. Schwer getroffen wurde die hier wohnhafte Familie des Landmanns H. Abdick durch den Verlust ihres kleinen, ca. 1 1/2 Jahre alten Töchterchens. Während die Mutter am Sonntag nachmittag sich nach Hohenkirchen begeben hatte, um sich den Markttrubel anzusehen, und der Vater zum Melken der Kühe auf die Weide gegangen war, spielte die Kleine mit noch anderen Geschwister auf dem Hof. Hierbei ist sie einem tiefen Graben zu nahe gekommen und ertrunken.

k. Schmalenstedt, 24. Sept. Um die Summe von 80 Mk. beschloß wurde die Marktbesucherin Wwe. Meyer von H. während des Transports ihrer Sachen nach dem Hohenkirchen Markt ist ihr die Summe aus einem Behälter entwendet worden, und zwar hatte der Spieghel nur das Goldgeld mitgenommen, während das Silbergeld verschmätzt worden ist. Der Gensicht wurde Anzeige erstattet.

k. Walle, 24. Sept. Eine eigenartige Schlafkammer hatte sich in vergangener Nacht ein Matrosen des hier am Vier löschenden englischen Dampfers angeschafft. In fast angelegelter Stimmung aus der Stadt kommend, hatte derselbe den Weg bis zur Schleuse gefunden. Hier angekommen, entledigte er sich seiner Kleidung und stieg dann die zum Vorhof führenden Treppe hinunter, um in einer der dort liegenden Zellen sein Nachtlager aufzuschlagen. Als er heute früh gegen 6 Uhr von seinem Kapitän beschuldigt im Wartsaal vorgelassen wurde. Von dem Jenseit war die Dose zunächst nicht aufzufinden, bis dieselbe sich nach längerem Suchen im Vorhof in der Wanne treibend vorfand.

to. Cloppenburg, 24. Sept. In diesem Herbst kann der kath. Lehrerverein auf eine glückliche erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Auf vielseitigen Wunsch findet deshalb morgens 10 Uhr in der Andreaskirche ein feierliches Hochamt unter freundlicher Mitwirkung des Gensichters und mittags in der „Hallenstraße“ ein Festessen statt. Nachmittags tagt ebenfalls die Generalversammlung des Lehrervereins. In dieser Versammlung wird Herr Lehrer Wollen-Cloppenburg einen Vortrag über „Forderungen der Gegenwart an die Volksschule“ halten.

(Wildeshausen, 23. Sept.) Vor kurzem ist im hiesigen katholischen Krankenhaus Johanneum ein Dampfbad infektionsapparat aufgestellt, in dem außer Kleidungsstücken auch Betten und sonstige Gegenstände gereinigt werden können. Der Apparat steht gegen mäßige Vergütung jedermann zur Benutzung zur Verfügung und dürfte auch, da es hier bislang daran mangelte, viel benutzt werden. — Die Firma Schaudert

und Co. in Münster, Filiale Bremen, hat in diesen Tagen den städtischen Behörden eine elektrisch betriebene Saug- und Druckpumpe neuesten Systems hier vorgeführt. Dieselbe kann durch Kabelleitung mit der elektrischen Leitung, die durch alle Straßen führt, in Verbindung gesetzt, sehr rasch in Funktion gebracht werden, und befördert bei sehr leichtem Gang bei einer Stärke von 2 Pferdekraften 150 Liter Wasser in der Minute. Zur Bedienung sind zwei bis drei Mann erforderlich. Für Orte, wo neben elektrischer Anlage Wasserleitung vorhanden, dürfte sich die Aufstellung dieses Apparats sehr empfehlen. Die Firma ist beauftragt, für ihre Plan und Kostenanschlag für ein elektrisch betriebenes Pumpwerk anzufertigen. Der Preis für die vorgeführte Spritze mit Zubehör beträgt 2000 Mk. Unter den obwaltenden Verhältnissen wird man hier von der Anschaffung vorläufig absehen. — Der hiesige Turnverein veranstaltet für seine zum Militärdienst eintretenden Mitglieder in nächster Zeit eine Abschiedsfest, verbunden mit Ball. — In nächster Zeit hält das hiesige Amt eine Gutsbesuche ab, bei der besonders auf die Befolgung der Vorschriften, betr. Abriegelung der Duntener bei Weidgang, geachtet wird, da vielfach die staatlichen Vor einigen Jahren angefertigten Duntenerbefestigungen durch das weidende Vieh ruiniert sein sollen. — Viehbesatz bedeutet wird es, daß die vor Jahren für den hiesigen Amtsbereich gegründete Schweinezüchtergenossenschaft, nachdem dieselbe auf den Vorstellungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft schon Erfolge erzielte, wieder eingeschlossen ist. Ein baldiges Wiederinschließen derselben wäre im Interesse der Duntener unserer Schweinezüchter, welche zu verhältnismäßiger Mäße schon gelangt ist, dringend zu wünschen, da sonst der hiesige Viehbesatz von den benachbarten, wo Schweinezüchtergenossenschaften bestehen, leicht überflügelt werden könnte, besonders da auf der letzten Tierchau das Obermaterial zu wünschen übrig ließ, während die Sauen befriedigend waren. Auf genossenschaftlichem Wege läßt sich hier am leichtesten etwas erreichen.

S. Vorkum, 24. Sept. Wie wir erfahren, hat auf Grund ministerieller Verfügung der Herr Regierungspräsident zu Aurich am 26. d. M. eine Versammlung von Interessenten anberaumt, in der über die vorläufige Bahnangelegenheit verhandelt werden soll. Wahrscheinlich dürfte die Umwandlung des Unternehmens der Bahn in eine Aktiengesellschaft erfolgen, in der möglicherweise Vorkum sich mit einem Kapital bis zu 50.000 Mk. beteiligen wird. Die Regierung wird wahrscheinlich das Projekt finanziell unterstützen. Allgemein ist man der Ansicht, daß es einer Aktiengesellschaft gelingen wird, mit Unterstützung der Regierung eine große Verbesserung der Landung auf der Insel, sowie der Bahn und des Hafens zur Durchführung zu bringen.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Die Revisionskommission der Pommerischen Hypothekendarlehen hat die Überzeugung, daß Regierungen gegen die Direktoren Schulz und R. Meier unter allen Umständen begründet sind, und zwar in Höhe von Millionen. Sie stützt sich auf Fälle, in denen die Direktoren zum Schaden der Bank, wenn auch indirekt, Privatinteressen verfolgt haben, hauptsächlich durch Benutzung der Immobilien-Gesellschaft, der Beleihungen gegeben wurden bis zum vierfachen Betrage des von den Direktoren beizubehalten, kurz vorher erzielten Ankaufspreises der Grundstücke. Auch sind durch Unterlassung von ausreichenden Reservestellungen die Bilanzen falsch geworden und infolgedessen widerrechtlich Dividenden und Tantiemen verteilt worden, für deren Erstattung die Direktoren haften.

Die Bismarckhütte in Oberschlesien bringt für das abgelaufene Jahr nur eine Dividende von 12 gegen 24 Prozent i. B. zur Verteilung. Infolge der rückgängigen Konjunktur waren auf die eingelaufenen Rohmaterialien ca. 400.000 Mark abzufahren; außerdem mußte der Rohschutt auf Verkaufsschuldigkeiten ca. 250.000 Mark Nachschuß gewährt werden. Zur Zeit ist die Beschäftigung der Werke befriedigend, allerdings zu gedrückten Preisen.

Bergwerk Königsborn. Der Ueberfluß für August beträgt 178.036, gegen 176.893 im August v. J. und 170.855 im Juli d. J. Gesamtüberschuss für die ersten acht Monate des laufenden Jahres 1.481.844 gegen 1.450.357 für die gleiche Periode des Vorjahres.

Vorheim. Die hiesige alte Bankfirma R. Bloch ist in Zahlungsschwierigkeiten. Man hofft, die Firma halten zu können.

Auf der Königin Marienhütte in Cainsdorf (Sachsen) sind umfangreiche Betriebseinschränkungen erfolgt. In der Maschinenfabrik ist die Arbeitszeit auf acht Stunden herabgesetzt; im Walzwerk ist der Betrieb auf fünf Tage in der Woche reduziert.

Reim Wiesenthaler Bankverein in Lörrach (Baden) sind Veruntreuungen des Direktors Gräfer in Höhe von 1 Mill. Mark festgestellt worden.

Zur Erhöhung des Reichsbankdiskonts. Die erfolgte Zinsüberhöhung hat ihren Grund in der nicht ungerechtfertigten Annahme, daß zum Quartaalschluß eine bedeutende Inanspruchnahme der Reichsbank zu erwarten ist. Der Herbstbedarf ist stets groß. Diesmal wird er noch gesteigert durch das in den letzten Kreisläufen der Privatdiskonture herrschende Mißtrauen. Wenn sich auch der Preis des Geldes im offenen Markt im laufenden Monat nicht sehr gehoben hat, so entspricht doch ein Zinsfuß von 3 1/2 Prozent nicht mehr der jetzigen Lage.

Newport, 23. Sept. Börse. Bei stillem Geschäft durchweg schwach. Canada 110 gegen 110.75, Union 99.37 gegen 100.50.

Die Reichsbankische Bank in Danzig hat — ein Zeichen der Zeit — mit Rücksicht auf die allgemeine ungünstige Wirtschaftslage die Liquidation beschlossen. Die Vermögensgegenstände der Bank sind geordnet und gelangt das Betriebskapital von 1 Mill. Mark vollständig an die Aktionäre zur Rückzahlung.

Berlin, 24. Sept. Börse. Der Verkehr an der heutigen Börse trug bei großer Geschäftstätigkeit ein durchweg mattes Gepräge. Ungünstige Situationsberichte aus den Industriebezirken führten in Verbindung mit den fortwährenden Meldungen von Zahlungsstörungen ein allgemeines Angebot herbei. Letzteres findet nur bei herabgesetzten Preisen seine Befriedigung. Schiffahrtsaktien stark weichend auf ungünstige Lage des Frachtemarktes.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 25. Sept. Kurbericht der Oldenburgischen Staats- und Zeitungs-Anstalt. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Münchensicher.

	97	98
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsole	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	87,50	88,50
3 pSt. do. do. do.	103	104
4 pSt. Oldenb. Bodenbes. Oblig. (unf. l. b. 1906)	101,50	102,50
4 pSt. abg. Oblig. do. do.	128,56	129,56
4 pSt. Oldenb. Brücken-Anleihe	101	—
4 pSt. Oldenb. Stadt-Anleihe, untl. bis 1907	100	—
4 pSt. Wilschauer, Stollhammer, Federse von 1877	100	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,20	—
3 1/2 pSt. Gutshaber, Goldrentier	95,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97	—
3 pSt. Wilschauer, Stollhammer, Federse	88	—
4 pSt. Gutshaber, Prior.-Obligationen	100,50	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abg. l. k. 1905	100,20	100,75
3 1/2 pSt. do. do.	100,20	100,75
3 pSt. do. do.	90,20	90,75
3 1/2 pSt. Deutsche Konsole, abg. l. k. 1905	99,90	100,45
3 1/2 pSt. do. do.	99,90	100,45
3 pSt. do. do.	90,30	90,56
4 pSt. Teutoburger Kreis-Anleihe, unf. l. k. 1915	102,95	103,50
4 pSt. Hildesheimer Stadt-Anleihe, untl. b. 1906	101,95	102,50
3 1/2 pSt. Ettiener Stadt-Anleihe	95,70	96,15
3 1/2 pSt. Wormser Stadt-Anleihe	96,10	96,75

II. Nicht mündelsicher.

4 pSt. Münch. Südbahn-Prioritäten, gar. u. d. d. d.	97,70	—
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fl. und darunter)	98,95	99,50
3 pSt. Staatsg. Italienische Eisen-Prioritäten (Stücke v. 5000 Lire im Verlauf 1/4 pSt. höher)	60,30	60,85
4 pSt. Westfälische Pfandbriefe	102,10	102,65
4 pSt. Wdr. der Reichsb. Bodenbes. Oblig. Serie XVIII, unf. l. k. 1910	99,45	99,75
3 1/2 pSt. Wdr. der Reichsb. Bodenbes. Oblig. Serie XVIII, unf. l. k. 1910	91,70	92,25
4 pSt. do. do. Serie II, 1910	99,45	99,75
4 pSt. Oldenburger Glasbrenn.-Prioritäten, rückz. 102	100	101
4 pSt. Wdr. der Reichsb. Bodenbes. Oblig. Serie XVIII, unf. l. k. 1910	102	—
Oldenb. Landbesitz-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins von 1. Januar)	137,50	—
Oldenb. Glasbrenn.-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Port. Dampf.-Koch.-Aktien (4 pSt. Zins von 1. Januar)	—	200,50
Wdr. der Reichsb. Bodenbes. Oblig. Serie XVIII, unf. l. k. 1910	—	—
Wdr. auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	—	168,65
Wdr. auf London " 1 S.	20,33	20,43
" " New-York " 1 Doll.	—	4,2175
Amerikanische Noten	4,1675	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,77	—

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Staats- und Zeitungs-Anstalt 71,10 pSt. bez. B. Oldenburg. Glasbrenn.-Aktien (Aug. 1906) 71,10 pSt. bez. B. Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pSt. Darlehenszins 5 pSt.

am 25. September 1901.

	Mkt.		Mkt.
Hafers, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,50
" russischer	7,50	" russische	6,50
Roggen, hiesiger	7,60	Bohnen	8,—
" russischer	7,50	Buchweizen	8,50
" südrussischer	7,50	Weizen	7,—
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,70
		Lupinen	—

pro Centner.

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.	Therm. max. in R.	Therm. min. in R.	Therm. mittl. in R.	Baromet. mittl. in Hg.	Windrichtung	Windstärke	Lufttemperatur
24. Sept.	7 n. Am. +16	760,2	28,1	1	24. Sept.	+18,6	+9,7
25. Sept.	8 n. Am. +11,9	759,8	28,0	9	25. Sept.	—	—

Schiffsbewegungen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.
Der Dampfer „Brake“, Kapl. Sandersfeld, passierte gestern nach Hamburg fahrend Dover. — Der Dampfer „Lisboa“, Kapl. Garde“, passierte gestern ausgehend nach Bordeaux Quessant.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.
Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1901 17.052.327 Mk. 25 Pf.
Im Monat Aug. 1901 sind:

neue Einlagen gemacht	209.718	76
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	169.778	83
sonst. Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1901	17.092.267	71

Bestand der Activa (hinsichtlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 18.895.474 " 75

Kirchennachrichten.

Oldenburgische Kirche.
Sonntag, den 29. Septbr., 17. Trin.: Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster. Kinderstunde 11 Uhr: Pastor Köster. Sprechstunden: vorm. 8—11 Uhr, nachm. 3—4 Uhr.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr.

2. Beilage

zu Nr. 225 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 25. September 1901

Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Fr. Lübeck, 23. September.
(Nachdruck verboten.)

II.

Der Vorsitzende, Abg. Singer, eröffnete die erste Versammlung mit Worten der Begrüßung an die Delegierten des Auslandes: Kälén (London), Braat (Paris, nicht Koubay), Branting (Stockholm), Derode (Amsterdam), Dr. Adler und Bernerstorffer (Wien). Dr. Adler sei von der Gesamtpartei Österreichs, Bernerstorffer von dem Verband der sozialdemokratischen Reichsratsabgeordneten Österreichs delegiert.

Braat (Paris) begrüßte hierauf den Parteitag in französischer Sprache, die Rede wurde von Frau Clara Berlin überlegt. Braat bemerkte: Die französischen Sozialdemokraten haben sich das Vorgehen der deutschen Sozialdemokraten zum Muster genommen. Sie stehen auf dem Boden des Klassenkampfes; sie kämpfen für das Endziel, die endliche Befreiung der Arbeiter von politischer und ökonomischer Unterdrückung, sie kämpfen aber auch den Kleinkampf für Befreiung der Verhältnisse, um die Arbeiter für den Klassenkampf besser zu stellen und immer mehr den Gegensatz zwischen der Sozialdemokratie und allen bürgerlichen Parteien sowie sozialistischen Strömungen zu verschärfen. Wir sind bemüht, die politische Macht zu erobern. Wir beteiligen uns deshalb an allen parlamentarischen Wahlen und Arbeiten. Wir beteiligen uns aber auch an den Gemeinderatswahlen, und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß in nächster Zeit alle sozialistischen revolutionären Organisationen sich zu einer einheitlichen sozialdemokratischen Partei Frankreichs zusammenschließen werden. — Branting und Derode brachten Grüße von den Genossen Schwedens und Hollands. Abg. Bernerstorffer begrüßte den Parteitag im Auftrag des Verbandes der sozialdemokratischen Reichsratsabgeordneten Österreichs, sowie der österreichischen Gesamtpartei. Die österreichische Sozialdemokratie sei im vollen Sinne des Wortes eine internationale Partei und eine Tochterpartei der deutschen. Es sei charakteristisch, daß, während die Abgeordneten Österreichs von Österreich nichts mehr wissen wollten, die sozialdemokratischen Abgeordneten die einzigen seien, die bemüht sind, das, was gesund an Österreich sei, zu erhalten und weiter auszubauen.

Nachdem berichtete Abg. Spannrich (Berlin) über den Geschäftsbericht des Vorstandes. Die Partei sei genötigt, den Kampf gegen die heftigste Ausmerzung des deutschen Volkes mit voller Energie aufzunehmen. Die sozialdemokratische Partei sei einzig und allein berufen, die politischen und die wirtschaftlichen Freiheiten des deutschen Volkes zu verteidigen, da die bürgerlichen Parteien hierzu weder befähigt, noch gewillt seien. Die Partei müsse den Grundbegriff beherzigen: „Das Hebel ist mir näher als der Rod“, und müsse bemüht sein, dafür zu sorgen, daß die Arbeiter wieder Arbeitsgelegenheit finden und sich satt essen können, und daß der Anschlag der Reaktionen und die Gelfüste der Agrarier auf Auswanderung des deutschen Volkes siegreich abgelenkt werden. Redner behandelte im weiteren die verschiedenen Anträge, die sich auf die Parteileitung beziehen, und bemerkte: Die Partei sei entfernt von jedem Großmachtsstiel, sie wisse, daß sie den Klassenkampf zu führen habe. Sie verhehle sich allerdings auch nicht, daß es ihr gelungen sei, eine dominierende Stellung in der Öffentlichkeit zu erlangen. Es wäre aber thöricht, wenn die Partei angeht, diese dominierende Stellung die Hände in den Schoß legen wollte. Die Parteileitung sei bemüht, den Kampf für die politische und wirtschaftliche Befreiung des Proletariats in unverminderter Weise weiterzuführen, es sei aber dabei notwendig, daß die Parteileitung stets den erforderlichen Resonanzboden in der Partei finde. Leider sei dies nicht immer der Fall gewesen.

Ein sensationeller Fall.

Kriminalroman von Arthur Japp.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Referendar schaute, sich mit einer Gebärde und mit einer Miene, die offenkundig Verwunderung und Neugier ausdrückte, über die feucht gewordene Stirn. Der Untersuchungsrichter hatte sich auf seinem Stuhl weit vornübergebeugt; keine Miene des Angeklagten entging seinem spähenden Blicken; stilles Interesse malte sich in jedem Zug seines gespannten Gesichtes.

„Sie schlugen Weinzer“, sagte er. „Sie schlugen ihn nur mit der Hand?“

Referendar Kammberg erhob seinen Blick und legte mit einer bedeutenden Bewegung seine Rechte auf die linke Brustseite.

„Nur mit der Hand. Und als ich nun“, fuhr er freier und schneller redend fort, „plötzlich am anderen Vormittag vom Tode Weinzers hörte, da durchfuhr mich ein erschütternder, entsetzlicher Gedanke. Du bist sein Vorgesetzter, rief eine Stimme in mir. Die Erregung, in die ihn Deine Mißhandlung versetzt, hat ihm einen Schlaganfall zugezogen, dem er erlegen ist. Ich war von diesem furchtbaren Gedanken so ergriffen und darniedergeschmettert, daß ich wohl den Eindruck eines Verurteilten, von Gerichtswesen Verurteilten gemacht haben, und daß ich jene Ausprägungen wohl gehen mag. Erst als ich dann nachmittags erfuhr, daß Weinzer mit einem Dolche ermordet sei, erst da erkannte ich meinen Irrtum, und wich der furchtbare Druck von meiner Seele. Immerhin aber erfüllte mich tiefes Bedauern, daß ich dem Unglücklichen maßlos und unmittelbar vor seinem gewaltigen Ende eine so schimpfliche, beleidigende Behandlung habe zu teil werden lassen.“

Während sich Referendar Kammberg, von der Anwesenheit und der Gemütsbewegung erschöpft, in seinen

Der Parteiführer, fröhlicher Abg. Gerich (Berlin) teilte hierauf mit, 13 Wahlkreise, die zu den wohlhabendsten gehören, hätten im vergangenen Jahre nicht einen Pfennig an die Parteikasse abgeführt, ja nicht einmal die Fäden für ihre Reichstags-Abgeordneten der Parteikasse zurückerhalten. 20 Wahlkreise, die auch nicht zu den wirtschaftlich schlecht gestellten gehören, hätten im ganzen 4258 Mark an die Parteikasse abgeführt, für ihre Abgeordneten seien aber 12957 Mark vor der Parteikasse an Fäden gezahlt worden. (Hört, hört!) Im ganzen haben 12 Wahlkreise über ihre Pflicht hinaus zur Parteikasse beigetragen, so daß diese 12 einzeln und allein für die finanzielle Fundamentierung der Partei in Betracht kommen. Es sei doch dringend notwendig, daß in dieser Beziehung Wandel geschaffen werde. (Rufe: Namen nennen!)

Abg. Meißner (Hannover) erstattete alsdann Bericht im Namen der Kontrollkommission. Redner habe sich mit einigen Beschwerden der Redakteure des „Vorwärts“, ganz besonders aber mit der hamburger Afford-Baurer-Angelegenheit zu befassen gehabt. Aus Anlaß der letzten Angelegenheit sei die Kontrollkommission mit geradezu unerhörten Beleidigungen überschüttet worden. Redner teilte mit, daß in Part der Ausschluss von einigen Arbeitnehmern und acht „kleinen Kräutern“ beantragt gewesen sei. Der Ausschluss der „Kräuter“ sei u. a. d. begründet worden, daß Leute mit eigenem Gesicht in der Partei nichts zu suchen hätten. (Weiterleut.) Die Kontrollkommission habe den Beschluß des bayerischen Schiedsgerichts auf Ablehnung des Antrags, die acht „Kräuter“ auszuscheiden, bestätigt.

Abg. Ledebur-Berlin bezeichnet den Standpunkt der Parteileitung gegen die politischen Genossen als zu schroff. Er sei der Meinung, es herrsche unter den deutschen Genossen betreffs der Polentrag eine gewisse Unklarheit. Die deutschen Genossen könnten sich in dieser Beziehung an den österreichischen ein Beispiel nehmen. Er beantrage, zu beschließen: „Der Parteitag erteilt die Erwartung aus, daß mit der politischen sozialdemokratischen Partei sehr bald ein Ausgleich hergestellt wird.“ (Beifall.)

Wietkiewitz-Berlin führte aus: Die Polen seien gewillt, Schulter an Schulter an der Seite der deutschen Sozialdemokratie zu kämpfen, sie könnten aber trotzdem ihre nationale Eigenartlichkeit nicht aufgeben. Die deutschen Sozialdemokraten, die der politischen Sprache zu meist nicht mächtig seien, könnten eben die Bedürfnisse der Polen nicht.

Winter-Essen billigt es, daß man zur Migration unter den Polen polnisch-rebende Genossen verwerde, er müsse sich aber ganz entschieden gegen jede Sonderorganisation der Polen wenden, und er thue dies im Namen der großen Zahl von Polen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

Gogolsky-Polen wachte sich ebenfalls gegen den Antrag Ledebur. — Frau Rosa August-Berlin trat den Ausführungen des Redners bei. — Danach tritt die Mittagspause ein. Nachmittags wird die Polen-debatte fortgesetzt und der Fall Bernstein verhandelt.

Aus aller Welt.

Volkstümliche Wortverbreitung.

Einige hübsche Beobachtungen über die Sprache im Munde des Volkes, die uns mitgeteilt werden, wollen wir den Lesern nicht vorenthalten. Eine Fräulein, die im Auftrag einer Dame einen Hecht fischte und zerlegte, sagte, als im Magen des Hechtes kleine Fische vorgefunden wurden, zur Erklärung dieses Fundes: „Hier ist also der Hecht, das ist ein Raubvogel“, „Bogel“ ist also das Wort und der Begriff „Bogel“ in „Raubvogel“ zu Gunsten des „Raub“ verblasst, wie wenn die Kinder einen gewöhnlich im Juni auftretenden und dem Matäfer ähnlichen Käfer einen „Juni-Matäfer“ nennen und damit erkennen lassen, daß ihnen im „Matäfer“ das Wort „Juni“ als Monatsbezeichnung nicht mehr zum Bewußtsein kommt. Eine Aufwartefrau sagte, „Tändelei“, als sie „Kauw“

Tennis-Spiel“ meinte, und sprach von „Martha-Bulet“ statt von „Martha-Bullet“, beides ansprechende volkstümliche Bildungen, die die unverständlichen Wörter durch bekannte ersetzen. Sehr hübsch ist auch folgender Ausdruck. Eine Frau hatte die Absicht zu erzählen: „Die beiden Herren wollten sich duellieren, aber die Polizei verhinderte sie daran.“ Nun hatte sie wohl gehört, daß es sich beim Duell um die Ehre handelt, daß es im übrigen aber eine „Dolchheit“ sei, sich zu duellieren. So kam es dahin, daß sie „Duell, Dolchheit und Ehre“ in einem Ausdruck zusammenzog und das unverständliche „duellieren“ damit ersetzte. Sie sagte: „Die Herren wollten sich dolle ehren, aber die Polizei verhinderte sie daran.“

Ein Gedicht des Prinzen Tschun wird vom „N. N.“ veröffentlicht, dem die Verantwortung für die Autorität überlassen bleiben mag. Der Inhalt des Gedichtes stellt außer Zweifel, daß es keine Entschuldig der unwillkürlichen Rufe verbannt, zu der Tschun in Basel verurteilt war. Der Prinz hat mit photographischer Treue diese Dichtigkeit geliebt:

Am schönsten ist es, wenn die Abendsonne
Nieder auf die Erde sinkt.
Von ferne sehe ich das Gebirge
Und blicke hinab in das Wasser.
Das hinter dem Hause dahinfließt.
Daß ich hier an dem Geländer
Und betrachte dies Schauspiel.
Die Blumen, der Duft, die Schatten,
Sie sind mir auch hier geliebten.
Nitten in diesem Stille Erde,
Das die Schweiz sie nennen
Und über 40 Grad entfernt vom Äquator liegt,
So dichtend, gehe ich meinen Gedanken nach,
Und wenn ich nachsinne,
Dann kommt die Ruhe über mich.
Denn habe ich von Jugend an bis zum heutigen Tag
Mich als Dichter versucht.
Das sind die Blätter und Blumen,
Die in den Schoß mir fallen.
Weim Weine empfinde ich keine Müdigkeit.
Doch wenn ich jetzt mich erhebe,
Ist mirs, als ginge ich mit trunkenen Schritten
Um einen Bad herum.
In dem das Licht des Mondes sich spiegelt.
Schon sind die Vögel im Nest,
Und menschenleert ist es geworden.

Masenerkrankung an Trichinose.

Die Masenerkrankung an Trichinose, die sich im Mai und Juni in Podgorz bei Polen ereignete, bildeten den Gegenstand einer Verhandlung in einer der letzten polnischen Straßengerichtungen. Der amtliche Fleischbeschauer von Podgorz, August Schult, hatte sich unter der Beschuldigung der jahrelängigen Körperverletzung zu verantworten. Am 13. April d. Js. wurden bei dem Fleischermeister Paluszkiwicz zu Podgorz zwei Schweine geschlachtet, die der Angeklagte nach der Untersuchung als trichinosefrei erklärt hat. Nach dem Genuß von Cervelatwürstchen, zu der ein großer Teil des einen Schweines verarbeitet worden, erkrankten in Podgorz 43 Personen an Trichinose sowie 5 Leute in Zifferburg, wohnen eine in Podgorz zu Besuch weilende Frau von der Wurst mitgenommen hatte. Eine Anzahl der Betroffenen war recht erheblich krank, ein Todesfall ist indessen nicht eingetreten. Die Anklage legte dem Fleischbeschauer Schutz zur Last, durch nicht sorgfältig ausgeübte Fleischuntersuchung die Trichinose-Erkrankungen verurteilt zu haben. Während der Staatsanwaltschaft eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten beantragte, kam der Gerichtshof zu einer Freisprechung. Die Beweisaufnahme, so wurde in der Urteilsverfälschung hervorgerufen, habe nicht dargelegt, daß das betreffende Schwein von Trichinen so hochgradig durchsetzt war, daß der Angeklagte bei der mikroskopischen Untersuchung die Trichinen hätte finden müssen.

Jahr und Tag widmete, seine Beschäftigung und Würdigung erwiesen haben würde.

Auf den jungen Gelehrten hatte das an seinem Onkel begangene Verbrechen einen erschütternden Eindruck gemacht, nicht nur weil der nahe Verwandte, der sich ihm immer von seiner ärgsten, liebenswürdigsten Seite gezeigt hatte, das Opfer desselben geworden, sondern auch des mutmaßlichen Täters wegen, dessen Verhaftung die größte Sensation in der Stadt erregte und die Einwohnerhaft in zwei Etagen mit einander beströmte Teile schied. Die einen — die bei weitem größere Partei — erklärte die Schuld des Referendars für klar erwiesen. Die anderen, der kleinere Teil der Einwohner, persönliche Freunde und Kollegen des Verhafteten, hielten dagegen fest an dem Glauben an die Unschuld Kammbergs und meinten, ein Mann von der Bildung und dem ehrenhaften Charakter des Referendars sei absolut unfähig, eine so schändliche That zu begehen. Zu diesen letzteren zählte auch Dr. Paul Weinzer, der, wenn er auch mit Kammberg nicht näher befreundet war, ihn doch kennen und schätzen gelernt hatte, wenn er gelegentlich auf ein paar Wochen bei seinem Onkel zu Besuch gewesen war. Der ernste, träumerische und leicht melancholische Zug, der immer in dem Auftreten des Referendars gelegen, hatte ihm, der selbst etwas Verwundenes in seinem Wesen fühlte, Sympathie für den Referendar eingefloßt, und er hatte wohl nähere freundschaftliche Beziehungen zu ihm angeknüpft, wenn er mehr Gelegenheit dazu gehabt hätte. Es wollte ihm deshalb gar nicht in den Sinn, daß dieser stille, ernste junge Mann, dessen Charakter trotz seines feierlichen Temperaments etwas Weiches und Hartes beigemengt war, eine so verabscheuenswerte, rohe That begangen haben sollte. Und er schenkte sich auch nicht, den verurteilten Personen gegenüber, die vor ihm dieses Thema zur Sprache brachten, seinen Zweifel Ausdruck zu geben, und die Hoffnung auszuspochen, daß sich die Untersuchung auf einer falschen Fährte befinde, und daß sich

Stuhl zurückzucken ließ, stieß der Untersuchungsrichter ein kurzes, rasses Lachen aus.

„Das muß man sagen“, bemerkte er mit seinem ironischen Lachen und dem Mund. „Ihre Entfindungsgabe und Ihre Kombinationskraft lassen nichts zu wünschen übrig. Alle Achtung! Sie haben Ihre unwillkürliche Mißgute ausgenutzt, und sich da ein recht hübsches Geschickchen ausgedacht, das recht plausibel klingt und auf Leute wohl Eindruck machen könnte, die nicht so abgehärtet sind wie ich gegen die phantastischen, listigen Erfindungen erpatterter Verbrecher. Ich aber leide an hartnäckiger, gewohnheitsgemäßer Ungläubigkeit. Bei mir verlangen nur Thatfachen und stichfeste Beweise. Und diese sprechen gegen Sie. Es ist ein rechttes Bed für Sie, daß Sie gerade Ihre wichtigsten entfallenden Angaben nicht beweisen können.“

Der Angeklagte biß sich fest auf die Lippen. Der Sohn des Richters schien wie eine körperliche Rückstufung auf ihn zu wirken. Sein Gesicht flammte in dunkler Röte, seine Hände ballten sich zu Fäusten. Und allen weiteren Fragen an diesem Tage setzte er ein hartes, stolzes, unerschütterliches Schweigen entgegen.

VII.

Die Beerdigung des auf so schreckliche, ungewöhnliche Art ums Leben gekommenen Kaufmanns Weinzer fand unter großer Anteilnahme weite Kreise der Stadt statt. Seine zahlreichen Geschäftsfreunde, sowie verwandliche Freunde und sonstige ihm fernstehende Bekannte, die dem angesehenen in der Stadt bekannten Mann die letzte Ehre erwiesen wollten, dessen tragisches Los das herzerregende Mitleid weckte, bildeten ein stattliches Trauergesolge. Von näheren Verwandten war Dr. Paul Weinzer, der Kette des Verstorbenen, aus Berlin erschienen.

Der junge Mann, der erst in seinem sechszehnjährigen Lebensjahre stand, war eine Kette Weinzers, der Geschichte und Literatur studiert hatte und dessen Absicht war, sich als Privatdozent zu habilitieren, sobald er durch die Herausgabe eines größeren Werkes, dem er sich seit

Donnerschweerstr. 19. C. & J. Redelfs. Donnerschweerstr. 19.

Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- und Kinder-Konfektion. Anfertigung nach Mass.
Größte Auswahl, reelle, billige Preise. Garantie für gute haltbare Ware.

Jacob Heinrich Eilers,

(Inh.: Klöne & Stechmann.)

Mühternstraße Nr. 44.

Kapuzen

in Sammet, Seide, Chenille und Wolle.
Kinderkapuzen in allen Größen, Tellerärmigen.
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.
Sammet-, Knie- und Leibbinden.
Seidenwärmern.
Wolltrichter, Westen, Mäntel und Barett.

Unterzeuge für Damen:

Zwischenröcke in großer Auswahl, gestricke und gehäkelte Röcke.
Flanell-Röcke (im Geschäft angefertigt).
Flanellhosen (im Geschäft angefertigt).
Woll-, Varsend und baumw. Hosen.
Unterjacken, gestricke und gewirkt.
Harte gestricke Hosen und Jacken.

Unterzeuge für Herren:

Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen, baumw. Hosen und Jacken.
gestricke Hosen aus Normalwolle, besonders schön.

Unterzeuge für Mädchen:

Hosen mit Taille, in Wolle und Baumwolle.
Woll-, Hosen, geschlossen, in schwarz und grau.
Hosen in Varsend und Baumwolle, Unterjacken.

Unterzeuge für Knaben:

Unterhosen mit Taille in Wolle und Baumwolle.
Unterhosen in Wolle u. Baumwolle, Unterjacken.
Strümpfe für Damen u. Kinder in Wolle und Halbwolle in großer Auswahl.

Strumpfgarne:

Rockgarne in Wolle u. Baumwolle, baumw. Strickgarne, Häkel- und Zeichengarne.
Rüschen, Schleifen, Kragen und Manschetten, Broschen, Haarnadeln und Portemonnaies.

Schürzen:

schwarze Damen- und Kinderschürzen in allen Größen.
Küchenschürzen f. Damen u. Kinder, Kinderschürzen und Tändelschürzen.

Herren-Wäsche:

Manschettenbinden.
Vorhemden in Leinen und Servietten f. Schirring.
Manschetten, Kragen, Schlipse und Krawatten.
Hosenträger, schwarze und farbige Socken.

Seide,

seid. Bänder und Sammete in allen Farben und Qualitäten.

Korsetts

in großer Auswahl und allen Preislagen.

Taschentücher

in Leinen, Baumwolle und Batist.

Schleier,

Brautschleier, Brautkränze in größter Auswahl.

Jacob Heinrich Eilers.

Öffentl. Verkauf einer Landstelle.

Zur Auftrage der Erben des weil. Landmanns **Kolf W. Bannich zu Radorf II** werde ich die zum Nachlass gehörigen Immobilien zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen.

Dritter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 26. Sept. d. J.,

nachm. 6 Uhr, im Lokale des Herrn **Wirt Georg Duenhorst zu Bürgerfelde**, Scheideweg.

Die Immobilien bestehen aus der zu Radorf II belegenen früheren **Dieb. Diebstahls** Stelle (Größe ca. 50 Scheffel.) mit im besten Zustande befindlichen Gebäulichkeiten und ca. 15 Scheffel. am Brookweg in Bürgerfelde belegenen **Wiesenland**. Die Ländereien sind sämtlich guter Bonität und in bestem Stande. Der Verkauf der beiden Immobilien erfolgt getrennt. Der Antritt soll möglichst zum 1. Novbr. d. J., eventl. zu Frühjahr oder Mai nächsten Jahres erfolgen. Kaufschubhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

Büderei - Verkauf.

Eine schön eingerichtete **Büderei** ist umständehalber mit vollem Inventar, Pferd und Wagen, guter Kundschaft, sofort bei 4000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter **Z. 557** an die Exped. d. Bl.

2 gebrauchte Fahrräder, 30 und 40 Mk. Lindenstr. 29.

Stelle-Verkauf

Die den Erben des weil. **C. Hofes** gehörige, in **Ritterhude**, Kreis **Osterholz**, belegene

Stelle,

bestehend aus einem geräumigen Wohnhaus, Scheune, Schweinehülle und Wogenremise, ca. 12 ha guter Ländereien, zur Hälfte allerbeste Weiden und Wiesen, mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 103,75 Thlr., soll erbeileigend mit sofortigem Antritt unter der Hand verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt

H. W. Weisner, beid. Auktionator, **Ritterhude**, Kreis **Osterholz**.

Mastede. Am

Sonnabend, den 28. Sept. d. J.,

nachm. 4 Uhr, werden bei dem Gastwirt **Jandorf** hies. für fremde Rechnung:

1 Sofa, 1 Sofatisch, 2 Stühle, 2 zweifchl. Bettstellen mit Springfederrahmen n. Matratze, 3 zweifchl. Betten, 1 Waschtisch u. Waschnmaschine, 1 Scheibenbüchse mit Zubehör, 1 sehr gutes Sofa mit rotem Nippbezug und 1 Regalon, 19 Bände, auf Zahlungsfrist verkauft, wozu ein Label

J. Tegen, Aukt.

Wirtschaft

in **Kaiserlautern**, fruchtbar, halber billig zu verkaufen. Anzahlung 3-4000 Mk. Offerten unter **Nr. 98** postl. **Kaiserlautern**.

Neues Haus, 2 1/2 E.-S. Land an der **Donnerschweerstr.**, umständehalber sehr preisw. zu verk. bei geringer Anzahlg. Off. u. **W. R. 66** postl. **Clbga.** erbet.

Ein erblässig nagelneuer **Strassenrenner** soll äußerst billig verkauft werden. **Wilhelmstr. 5.**

Ein **Werkzeugs** zu vermieten. **Wallgraben 4.**

Gotthard Latte

Annoncen - Expedition. Hamburg, Stadthausbrücke 3. Vermittlung von Anzeigen aller Art den günstigsten Bedingungen

Immobilverkauf.

Gude. Die zu **Vintel** direkt an der **Chaussee** belegene

Besitzung

des weil. Landmanns **Henrich Weser** daselbst kommt am

Mittwoch, den 9. Oktbr.,

nachm. 4 Uhr, in **Roberts Wirtshaus** zu **Vintel** nochmals zum öffentlichen Verkaufsausschlag, wie folgt:

- 1) der sog. **Kumpf der Stelle**, recht kompl. Gebäude mit 16,29 ha Ländereien, in einem Komplex gelegen,
- 2) den **Kamp Ackerland** am Wege nach **Moorhausen**, groß 2,94,90 ha,
- 3) die **Vorlage, Wiese**, groß 1,85,86 ha,
- 4) **Heideplacken**, hinter den Wiesen, groß 1,90,67 ha,
- 5) die **Moorwiesen**, groß 4,31,79 ha, größtenteils bestes **Corfmoor**, in mehreren Abteilungen (auch zum Abgraben).

G. Haberkamp, Aukt.
NB. Liebhaber zur **Moorwiese** bezw. **Corfmoor** wollen sich am genannten Tage nachm. 3 Uhr an Ort und Stelle daselbst einfinden. **D. D.**

Immobilverkauf.

Gude. Der Landmann **Johann Heinrich Bunte** zu **Wülfing** (Waggenort) läßt seine daselbst an angenehmer Lage, direkt a. d. **Chaussee** und nahe beim **Bahnhof** **Wülfing** belegene

Landstelle,

sehr komplette Gebäude und 14 1/2 ha sehr ertragreiche **Acker**, **Weiden** und **Heuländereien**, am

Sonnabend, den 5. Oktbr.,

nachm. 6 Uhr, in **Möhlenbrooks Wirtshaus** daselbst öffentlich zum Verkauf aufsehen, und zwar im Ganzen und auch bei einzelnen Parzellen.

Bei irgend hinlänglichem Gebot soll der Zuschlag sofort erfolgen. **G. Haberkamp, Aukt.**

Neusüßende. Zu verkaufen ein **Vullenfals.** **Heinrich Vion.**

Chhorn. Zu verkaufen ein **Vullenfals.** **G. Böhlen.**

Am **Freitag, den 27. September:** **Großes Euten-Verlegeln**, wozu freundlichst einladet **Gerhard Stetmann**, Gartenstr. 26.

Herdbuch - Verein

für das

Amt Oldenburg.

Bei Gelegenheit der diesjährigen Haupt - Stierföhrungen können Aufnahmen von Tieren in das Herdbuch für das Amt Oldenburg erfolgen, und zwar:

1. für die **Stadt Oldenburg**: am 30. September, morgens 9 Uhr, beim **Ammerländischen Hof**;
2. für die **Gemeinde Osterburg**: am 30. September, morgens 11 Uhr, bei **Dreier**;
3. für die **Gemeinde Wardenburg**: am 3. Oktober, morgens 10 Uhr, bei **Sähen**;
4. für die **Gemeinde Ohmstedde**: am 5. Oktober, morgens 10 Uhr, bei **Siebel**;
5. für die **Gemeinde Everßen**: am 7. Oktober, morgens 10 Uhr, in **Wesphoy bei Rüper**;
6. für die **Gemeinde Solle**: am 8. Oktober, morgens 10 Uhr, in **Wülfing bei Clausen**;
7. für die **Gemeinde Mastede**: am 10. Oktober, morgens 10 Uhr, bei **Jandorf**;
8. für die **Gemeinde Satten**: am 12. Oktober, morgens 11 Uhr, bei **Röfel**;
9. für die **Gemeinde Wiefelstede**: am 16. Oktober, morgens 10 Uhr, in **Mittel bei Clausen**.

Der Vorstand.

Wiefelstede.

Prima Fökelfleisch

empfiehlt billigst

W. Weser Ww.

Wiefelstede.

Frische Oelkuchen

trafen soeben ein.

W. Weser Ww.

Chhorn. Zu verk. eine tieb. Kuh und **Lüne.** **Joh. Garms.**

Chhorn. Zu verk. ein schönes Kuhfals. **Ww. Garms.**

Saison-Ausverkauf

in **Korsetts**, **Kindern**, **Gaushalts** und **Tändelschürzen**, **Woll**, **Wesph.** und **Schlipfen** zu herabgesetzten Preisen.
Die noch vorhandenen **Kleider** besäße unter **Einkaufspreis**.
H. Hermann, **Staufstraße 23.**

Erteile Unterricht

in **dopp. ital. Buchführung**, **amerik. Buchführung** und **Stenographie**.
Radomsky, Westkampstr. 18.

Ausverkauf

von

Porzellan, Steingut und Glaswaren.

Ferdinand Hoyer.

Dauernde Ausstellung

von nur allerbesten landw. Maschinen.

Ausstellungsraum, Kontor, Reparaturwerkstätte und Wohnung jetzt **Pferdemarkt 1.**

J. F. Borgmann.

Versuchen Sie einmal

eine Büchse des nahrhaften und wohlschmeckenden

van Houten's

Cacao

wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er äußerst leicht verdaut wird. Die Bereitungsweise ist eine schnelle und einfache.

Rece Weinsflaschen billig zu verkaufen. **Wismarstr. 14.**

Chhornburg. Zu verk. Kleider u. **Rüchensch.**, **Periton**, **Kommod**, **Bettstellen**, **Tische**, **Rohr**, **Küch.** u. **Rüchensch.** Alles in gr. Ausw. **Charlottenstr. 4.**

Kräftiges Arbeitspferd

hat zu verkaufen **Gerh. Nowold, Sellen.**

Wohne jetzt **Chhornstr. 36.**

Gernh. Gerdes, Schuhmacher.

Hilse geg. **Blutbad**, **Hagen**, **Damburg**, **Binneb. Weg 51**

Schaf-Verkauf.

Gude. Der **Baummann Georg Haberkamp** zum **groß. Haberkamp** läßt am

Montag, den 30. Sept.,

nachm. 3 Uhr, bei **Roberts Wirtshaus** zu **Vintel:**

80 recht fette Heidschafe, größtenteils **Sammet**, öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Haberkamp, Aukt.

Edweicht. Zweiter Termin zum Verkauf der Frau Wm. Zuhren zu Züd-Edweicht gebürtigen, daselbst an der Hauptstraße belegenen

Beizung

ist angelegt auf
Freitag, den 27. Septbr.,
nachm. 5 Uhr,
in **Edweicht's** Wirtshaus.
Kaufschreiber ladet ein
W. J. Zuoet, Aufst.

Immobilienverkauf.

Der Restaurateur **S. Basse** hier selbst beschäftigt, anderweitige Unternehmungen halber sein an der **Haarenstraße, Ecke Kurwiderstr.,** belegenes Restaurant zu baldigem Antritt zu verkaufen. Es steht dritter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf an auf

Sonnabend, den 28. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
im bezeichneten Restaurant.

Das Immobilien hat eine so **vorgütliche Geschäftslage,** daß eine weitere Empfehlung unnötig sein dürfte; es soll nur noch darauf hingewiesen werden, daß es das Versammlungsfest mehrerer größerer Vereine ist.

Der Kaufpreis kann zum größten Teile stehen bleiben.

Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Hauptredakteur 536.

Gröbenmeer. Landmann **Job. Garmö-Nienbrock** läßt am

Montag, 30. Septbr. ex.,
nachm. 8 Uhr anfang,

bei der Mühle zu Barghorn hieselbst:

15 beste hiesige, nahe am

Kalben stehende

Quenen

auf Zahlungsfrist meistbietend verkaufen.

C. Baake, Aufst.

W a s e d e. Fr. Schriefer in

Donnerstag, den 3. Oktbr. ex.,
nachm. 2 Uhr beginnend:

2 frische Arbeitspferde, 2 beste

Wirtschaftskühe, wovon eine jetzt gefalbt

hat, 1 Kuhkalb, 15 große und

kleine Schweine, 8 Ackerwagen,

1 davon sehr stark, 1 Schneidmaschine,

1 Pflug, 1 Egge, 1 Pult mit Auf-

satz, 1 gr. Sportherd, 1 Badtrog,

12.000 Pfd. Senf u. 5000 Pfd.

Zitroh

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Auch läßt **Schriefer** alsdann seine

Immobilien-Beizung, bestehend aus

einem neuen Wohnhause und **26**

Scheffels-Ländereien, welche in bester

Kultur, mit Antritt zum 1. Nov. ex. oder 1. Mai 1902 zum Verkauf in

Verpackung ausbieten. Einem

Käufer der Stelle kann der Kaufpreis zum größten Teil vergünstigt belassen

bleiben.

Kauf- und Pachtstücke ladet ein
J. Zegen, Aufst.

Zu verkaufen
ein schönes, fast neues, bequem ein-
gerichtetes Wohnhaus im Stadt-
gebiet mit schönem Vor- und Hinter-
garten. Näheres in der Exped. d. Bl.
Ausschneiden, Aufbewahren!

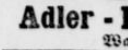
Genaue Anstünfte
über Geschäfts-, Privat-, Vermögens-,
Familien- und sonstige Verhältnisse
auf In- und Ausland, sowie In-
casso werden gewissenhaft und diskret
erzählt.

Geschäfts- und Kreditauskunft er-
teilt eine Gebühr von
50 Pfg. Hamburg u. Umgebung.
Ermittelungen von Personen.
Familien-Auskünfte **2 Mt.**
Anfrage-Zettel gratis.
Erledigung von
Vertragsangelegenheiten.
Agentennachweis von jeder Branche.
Aufgabe von Bezugs- u. Abgabepflichten.
Besorgung von Waren aller Art
auch in Postkisten.
John Kaufmann,
Internationale Auskunfts-
Hamburg, Kaiser Wilhelmstr. 35, I.



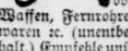
Ofenlad,

bestes Mittel, um
eiserne Ofen und
Ofenrohren ein ge-
fälliges Aussehen zu
geben und vor Rost
zu schützen.
Fl. & 50 u. 25 s.



Adler - Drogerie,

Umsonst u. franko
erhält jeder meinen
Prachtkatalog
mit ca. 2000 Abbild.
von Messern, Scheren,
Waffen, Fernrohren, Gold- u. Silber-
waren etc. (unentgeltlich für j. Haus-
halt.) Empfehle unübertroffene Silber-
stahl-Messmesser mit Stiel zu **2,00**,
besgl. Diamantstahl zu **3,00** gegen
Nachnahme od. vorh. Kassa.



Fritz Hammesfahr,

Rosche-Zolingen,
— Stahlwaren-Fabrik. —

C. Karstadt,

Herford,
Naturheilverfahren
für offene Beinschäden,
Krampfadern, Geschwüre und
Hautkrankheiten.

Keine Berufshilfe. Langjährige
Erfahrung. — Komme zeitweilig nach
Oldenburg, Vechta, Varel und
Wilhelmshaven. Anfragen erbeten.
Zahlung nur bei Erfolg.

Für Dragoner-

Rekruten
empfehle gegen Wundreizen echt
hirsched. Reitunterhosen: für
Rekruten jeder Waffe: Hands-
schuhe, Hosenträger, Brust-
taschen, Pöhlchen, Kämme,
Bürsten, Unterziehhosen, Socken,
Taschentücher etc. Handschuh-
Wäsche.

A. Hanel, Langestr. 43.

Laubenheimer,
garantiert rein, pr. Fl. 70 s., 10 Fl.
à 65 s.

Weinhandlung Carl Wille.

Torf!

Zaterländer Maschinenwerk, prima
Qualität, schweren u. leichten Grabe-
torf empfiehlt frei Verbrauchsstelle

H. Ebkes,

Zorfaeschäft,
Oldenburg, Charlottenstr. 6.

Testaments-Abfertigung, Aus-
kunftserteilung, Vertretung in Proze-
ssen etc. zuverlässig durch
J. A. Wehne, Rechnungsführer,
Oldbg., Theaterwall 11.

Hotel und Restaurant

Börsen-Halle,
Bremen, Am Wall 161.

In der Nähe des Stadttheaters.
Kondobon der Oldenburger.
Gebr. Hoffmann.

Rheinweinfest

pr. Fl. 1,60 s.,
extra fl. pr. Fl. 2 s.

Carl Wille,

Staustr. 10, Langestr. 20.

Reiche Krämer, Leipzig,

Brüderstr. 6. Auskunft gegen 50 Pfg.
Zu verk. meine am Redderend-
wege belegene

Weide,

zu Baustellen sehr geeignet.
Otto Willers,
Donnerichwerstraße.

Zu verk. Kinderbettstelle, neues mod.
Sofa ohne Bezug und 1 gebrauchtes
Sofa. **Aug. Willers,** Radorherstr. 4

4 Wille gut erhält. alte Tas-
chinen habe ich zu verkaufen.

D. Cismann, Dampfmaschine.

Wendts Patent-Garagen,
absolut nikotinunschädlich bei vollstem
Rauchgenuss, empfiehlt in verschiedenen
Preislagen zu Fabrikpreisen **Geir.**
Schroder, Cigarrenhdt., Ritterstr. 1.

Zuchtstiere.
Zwischengau. D. Schwenecker.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

Marktbezieher!

Achtung!

2 Phonographen für Grandwalzen,
vorzüglich geeignet für Schaustellungszwecke,
mit zusammenlegbarem Niesentrichter geben billig ab.

Hegeler & Ehlers,

Pianoforte-Fabrik,
Oldenburg i. Gr., Brüderstr. 20 a.

Oldenburgische Landesbank

mit Filialen in Brake, Barel, Vechta und Wilhelmshaven

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

jeder Art (offene Depots). Dieselbe umfasst alle da-
mit zusammenhängenden Einrichtungen, insbesondere verantwor-
tliche Kontrolle usw.

Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art

in verschlossenen Paketen, großen und kleinen
Kisten, Koffern usw.

Vermietung von Stahlfächern sogen. Safes

neuester
und bester Konstruktion, Einfaßstufen enthaltend, unter Mit-
verschluss des Mieters. Der Mieter erhält einen von seinem
Vorgänger nicht benutzten Schlüssel.

Feuerfestes, Tag u. Nacht bewachtes Gewölbe.

Abstichbare Kabinen zur unentgeltlichen Benutzung.
Zeitungen, Couriersberichte usw. zur Verfügung.
Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer — zur strengsten
Versicherung verpflichtet — Beamten.
Die näheren Bedingungen sind an unseren Schaltern, sowie bei unseren
Agenturen erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugefandt.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Konto-Korrent und Checkverkehr.
Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen und anderen Geldern.
Versicherung gegen Coursverlust durch Auslosung oder Kündigung.
Gensprung verzinslicher Vorläufe usw.

Die Direktion.

Merkel.
tom Dieck.

Der schönste Anstrich

selbst verloren, wenn Türen und Fenster
mit schwarzer Lacke abgewaschen werden.
Daran nehmt immer
Dr. Thompsons Seifenpulver
mit dem **SCHWAN.**
Das ist bequemer als alle Seifen und
macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!

Bester Dünger

für
Roggen, Weizen und Gerste
ist
roh gemahlener Pern-Guano
Küllhorn-Markte.

!! Zwiebeln !! !! Zwiebeln !!

Prima
Harzer Zwiebeln
liefert pr. sofort billigt
Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstr. 5.
J. H. A. Ness jun.,
Käse-Engroßlager.
Hauptredakteur 147.

Zu verkaufen zwei jeveerländische
(schwarzbunt) meinen dreimal prämierten
Zuchtstiere.
Zwischengau. D. Schwenecker.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

Das Reinigen und Reparieren

einer Uhr kostet nur 2 s.

Neue Feder nur 1 s.
und 1 s. 50 s.
Uhrschlüssel 5 s.

Für guten
Gang 2 Jahre
Garantie.

Ad. Günther,
Mühternstr. 62.

Milchzucker

muss der Milch zugesetzt werden,
wenn solche zur Säuglingsernährung
dienen soll, weil die Muttermilch
reicher an Milchsäure ist als Kuhmilch.
Bester, chemisch reine Ware empfiehlt:
Adler - Drogerie,
— Wall 4. —

Die noch vorrätigen

Fahrräder

(neue und gebrauchte)
verkaufe zu jedem irgend an-
nehmbaren Preise.

Joh. Voss,

Oldenburg, Nadorferstr. 37.

Da mein Sohn 8 Jahre an

Fallsucht,

Kräupfen und Nervenschmerzen schwer
gelitten, in kurzer Zeit so gesund ge-
worden ist, daß er freiwillig als Soldat
dienste, so gebe aus Dankbarkeit unent-
geltlich Auskunft, wie derselbe behandelt
wurde. 10 Pfg. für Antwort beifügen.

Julius Henschel,

Zechnin bei Göttingen.

Zu verkaufen:

neuer kleiner Selterapparat mit An-
weisung u. 100 Patentflaschen, 120 s.,
kann jeder schnell Selter, Brause,
Milchkeim herstellen, 23 mal so ge-
ruchs, neue Gartenschläuche, Tische, weiß
emailierter Sportherd, Ofen, Feuer-
brenner, Kopenhagener, eine Partie
Kartoffeln, Hüner, Hahn, Enten,
Schoten, Ferkeln, Gärten, Zimmer-
geschäfte, Korbwaren, Tischdecken, aus-
gezeichnete Fische, Vögel, Tiere, Münzen-
sammlung und Kolumbus geheim.
Zug-Buch.

Oldenburg, Weidenstraße 2.

Rosen.

Vorrat 8000 in 100 Sorten in
voller Blüte stehend. Bestellungen
werden schon jetzt entgegen genommen.
Zur Beichtigung ladet ergebenst ein

A. Böhlje,

Alexander Chaussee 42.

Spath

der Pferde

wird leicht und sicher befestigt einzig
und allein durch Anwendung des lang-
jährig bewährten und tausendfach
empfohlenen **Oppermannschen**
Spezialmittels gegen Spath. Preis
per Fl. 2,90 franko gegen Nachnahme
inkl. genauer Gebrauchsanweisung.
G. Oppermanns Nachf.,
Nöbel i. Mecklbg.

Trauben - Wein.

Weißwein A 60, 70 u. 90 s. p. Str.
Rotwein A 85, 90, 100
i. Fässchen von 25 Str. an, zuerst p.
Nachnahme. Probefläschen stehen be-
rechnet gerne zu Diensten.
Lipmann & Schultze, Wiesbaden
Höben. Empfehle meinen angeforderten

Eber

zum Teden. D. Paradies.
Alle Räder von 30 Mark an.
Eidenstraße 11a.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

Das Reinigen und Reparieren

einer Uhr kostet nur 2 s.

Neue Feder nur 1 s.
und 1 s. 50 s.
Uhrschlüssel 5 s.

Für guten
Gang 2 Jahre
Garantie.

Ad. Günther,
Mühternstr. 62.

Milchzucker

muss der Milch zugesetzt werden,
wenn solche zur Säuglingsernährung
dienen soll, weil die Muttermilch
reicher an Milchsäure ist als Kuhmilch.
Bester, chemisch reine Ware empfiehlt:
Adler - Drogerie,
— Wall 4. —

Die noch vorrätigen

Fahrräder

(neue und gebrauchte)
verkaufe zu jedem irgend an-
nehmbaren Preise.

Joh. Voss,

Oldenburg, Nadorferstr. 37.

Da mein Sohn 8 Jahre an

Fallsucht,

Kräupfen und Nervenschmerzen schwer
gelitten, in kurzer Zeit so gesund ge-
worden ist, daß er freiwillig als Soldat
dienste, so gebe aus Dankbarkeit unent-
geltlich Auskunft, wie derselbe behandelt
wurde. 10 Pfg. für Antwort beifügen.

Julius Henschel,

Zechnin bei Göttingen.

Zu verkaufen:

neuer kleiner Selterapparat mit An-
weisung u. 100 Patentflaschen, 120 s.,
kann jeder schnell Selter, Brause,
Milchkeim herstellen, 23 mal so ge-
ruchs, neue Gartenschläuche, Tische, weiß
emailierter Sportherd, Ofen, Feuer-
brenner, Kopenhagener, eine Partie
Kartoffeln, Hüner, Hahn, Enten,
Schoten, Ferkeln, Gärten, Zimmer-
geschäfte, Korbwaren, Tischdecken, aus-
gezeichnete Fische, Vögel, Tiere, Münzen-
sammlung und Kolumbus geheim.
Zug-Buch.

Oldenburg, Weidenstraße 2.

Rosen.

Vorrat 8000 in 100 Sorten in
voller Blüte stehend. Bestellungen
werden schon jetzt entgegen genommen.
Zur Beichtigung ladet ergebenst ein

A. Böhlje,

Alexander Chaussee 42.

Spath

der Pferde

wird leicht und sicher befestigt einzig
und allein durch Anwendung des lang-
jährig bewährten und tausendfach
empfohlenen **Oppermannschen**
Spezialmittels gegen Spath. Preis
per Fl. 2,90 franko gegen Nachnahme
inkl. genauer Gebrauchsanweisung.
G. Oppermanns Nachf.,
Nöbel i. Mecklbg.

Trauben - Wein.

Weißwein A 60, 70 u. 90 s. p. Str.
Rotwein A 85, 90, 100
i. Fässchen von 25 Str. an, zuerst p.
Nachnahme. Probefläschen stehen be-
rechnet gerne zu Diensten.
Lipmann & Schultze, Wiesbaden
Höben. Empfehle meinen angeforderten

Eber

zum Teden. D. Paradies.
Alle Räder von 30 Mark an.
Eidenstraße 11a.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.

W. Wemken.